

panorama

Quart de Poblet, Provinz Valencia:

GLASFASERNETZ ALS WETTBEWERBSVORTEIL

Interview mit Thomas Dingel, Deutsche Telekom:

SD-WAN ALS FUNDAMENT DER DIGITALISIERUNG

Rechenzentrumsverkabelung:

DIE NEUE MD-DCS

INHALT

EDITORIAL

03 Weil Talente nicht vom Himmel fallen

REFERENZPROJEKTE

- 04 blue Entertainment AG, Volketswil: **Schnell, sicher, störungsfrei**
- 06 Seera Group Holding, Riad: **Reise in die Zukunft**
- 07 LVMH-Gruppe, Shanghai: **5 ½ Wochen**
- 08 Autopark GmbH, Innsbruck: **Ideale Lösung auf kleinstem Raum**
- 10 Link Real Estate Investment Trust, Singapur: **Jeder Quadratmeter zählt**
- 11 United Overseas Bank Ltd., Singapur: **High-Rise-Modernisierung**
- 12 Mustaqbal University, Buraida: **Spitzentechnologie für Forschung und Lehre**
- 14 Quart de Poblet, Provinz Valencia: **Glasfasernetz als Wettbewerbsvorteil**
- 16 Orient Securities Co., Ltd., Shanghai: **Maßgeschneidertes Datacenter**
- 18 AT&S, Kulim: **Stabile Basis für die Fertigung**

MARKT

- 20 Schweiz: **Service-Partner für Edge-Datacenter**
- 21 Österreich: **Data Center Austria 2023**
- 22 Marokko: **Positive Resonanz auf der GITEX AFRICA**
- 23 Deutschland: **Digital X in Köln**
- 24 Schweiz: **»Technologie-Update« für Endkunden und Partner**
- 25 China: **Dätwyler auf der WEE Expo 2023**
- 26 Schweiz: **Der Weg zur digitalen Fabrik**
- 28 Europa, China: **Klimaschutz bei Dätwyler**
- 29 Marokko: **Neuer Vertriebspartner**

KNOWHOW

- 30 Evolution der IT-Infrastruktur: **SD-WAN als Fundament der Digitalisierung**
Interview mit Thomas Dingel, Managing Director, Deutsche Telekom Global Business & Security Schweiz AG
- 32 Vorbeugender Brandschutz in Flughäfen: **Weil die Sicherheit zählt**

SPECIAL

- 34 **Unsere Transformation ist Herausforderung und Chance zugleich**
Interview mit Johannes Müller und Adrian Bolliger, dem früheren und dem neuen CEO

INNOVATION

- 37 Rechenzentren: **Fernwartung auf Basis des Metaverse**
- 38 Fabrikautomatisierung: **IE-Kabel nach UL 444-CMG-Standard**
- 39 Rechenzentrumsverkabelung: **Die neue MD-DCS**



Ideale Lösung auf kleinstem Raum – Seite 8



Der Weg zur digitalen Fabrik – Seite 26



Industrial-Ethernet-Kabel nach UL 444 CMG-Standard – Seite 38

Impressum

Herausgeber, Konzeption und redaktionelle Verantwortung:

Redaktion:
Autoren:

Übersetzung:
Gestaltung:

Druck:
Auflage:

Erscheinungsweise:
Bildnachweise:

Wiedergabe von Beiträgen:

Dätwyler IT Infra AG,

6460 Altdorf / Schweiz, ITinfra.datwyler.com

Dieter Rieken (dir), Sybille Borries (syb), Sonya Eisenegger

Soubhi Al-Aliwi (soa), Pius Albisser (pia), Mutaz Alwohoush (mua), Gerardo Cetrulo (gec), Chen Chen (chc), Jimmy Chiam (jic), Ivan Corsini (ivc), Julian Dömer (jud), Ralf Fischinger (raf), Nemy Gapangada (neg), Ihab Gazawi (ihg), Lukas Kurmann (luk), Joao M. M. Marques (jom), Neil Nie (nen), Tze Wei Pang (tzp), Christine Seibert (chs), Ivan Toh (ivt), Mellon Wei (mew), Bernhard Wetsch (bew), Kai Wirkus (kaw)

Dieter Rieken, Sybille Borries, TTC wetranslate Ltd.

Kathrin Müller

Multicolor Media Luzern, 6006 Luzern / Schweiz

10.000 deutsch / englisch / chinesisch

Zweimal jährlich

Autopark GmbH, cablex AG, Deutsche Telekom, Mustaqbal University, Rathaus von Quart de Poblet, STW Spleisstechnik West GmbH, Adobe Stock, Dätwyler Bildarchiv

Nur mit Quellenhinweis © 2023 Dätwyler

EDITORIAL

WEIL TALENTE NICHT VOM HIMMEL FALLEN

Liebe Leser:innen,

ich heiße Adrian Bolliger und bin seit Oktober der neue CEO der Dätwyler IT Infra AG, wo ich zuvor vier Jahre als Geschäftsführer Europa tätig war. Ich freue mich, das erste Editorial mit Ihnen zu teilen. Doch bevor ich auf das eigentliche Thema eingehe, möchte ich es nicht versäumen, dem vorherigen CEO, Johannes Müller, für 19 Jahre bei Dätwyler zu danken. Mit der Transformation unserer Firma hat sich auch das »Panorama« weiterentwickelt, von einem Heft mit überwiegend internen Geschichten zu einem echten Kundenmagazin mit zahlreichen Berichten über konkrete Projekte bei unseren Anwendern rund um die Welt. Das und vieles andere wurde unter Johannes Müller verändert.

Mein erstes Editorial widme ich dem aktuellen Arbeitsmarkt, konkreter: den fehlenden Talenten, und ich möchte versuchen, dieser Entwicklung ein wenig auf den Grund zu gehen. Der wirtschaftliche Nachholeffekt von Covid ist weltweit vorbei. Was geblieben ist, nennt sich Inflation – wenn auch der Zusammenhang mit der Pandemie sicher nur teilweise gegeben, also nicht nur auf Covid zurückzuführen ist. Viele Wirtschaften kriseln, und die steigenden Zinsen machen den Ländern und Firmen zu schaffen, da unter anderem die Rohmaterialien, Löhne und Zinsen teurer werden.

Eigentlich müsste sich der Arbeitsmarkt allmählich wieder einpendeln. Doch davon ist in vielen Bereichen nichts zu spüren. Wir hören oft, es gebe zu wenige Fachkräfte, etwa in der IT und im Engineering. Auch für unsere Firma ist und bleibt es eine Herausforderung, Talente in diesen Bereichen zu finden.

Warum ist das so? Wir bei Dätwyler haben eine Antwort gefunden. Ein Grund ist die steigende Komplexität der IT-Umgebungen unserer Kunden. Dazu kommt, dass es heutzutage gilt, nicht nur die IT-, sondern auch die OT-Umgebungen, also die Betriebstechnologie für Industrieanlagen zu kennen: Mit welcher Technologie verbinde ich die Maschinen? Kann ich hierzu 5G benutzen – und was sind die Vor- und Nachteile gegenüber WiFi? Was ist mit Industrial Ethernet? Wie verarbeite ich die Daten – mittels Cloud-Technologie oder lieber mit einer lokalen Lösung? Sollen sie die Maschinen überhaupt verlassen? Falls ja: Nutze ich dafür das Cloud- oder Edge-Computing? Nicht zuletzt: Welche Partner können mich bei dem Thema Security ver-



lässlich unterstützen? Denn die Anbindung der Maschinen an das Netz führt zwangsläufig zu neuen Sicherheitslücken, wie wir das aus der klassischen IT schon kennen.

Es ist schwierig, Talente mit einem so »breiten Rucksack« zu finden. Also bilden wir zum einen unsere bestehenden Mitarbeitenden weiter und setzen zum anderen bei Kandidat:innen mehr auf ihr Potenzial und weniger auf das, was sie schon können. Dabei lernen – und wachsen – wir mit und an den Herausforderungen, die wir selbst und unsere Kunden an uns stellen. Das erworbene Wissen und die neu entwickelten Lösungen stellen wir wiederum den Kunden und Partnern zur Verfügung. Auf diese Weise profitieren sie von niedrigeren Projektkosten.

Das funktioniert bereits in vielen Bereichen. Wir werden diesen Weg weiter verfolgen. Mit ein bisschen Selbstkritik können wir hier sicher noch besser werden – auch um noch mehr neue Talente anzulocken.

Adrian Bolliger
CEO Dätwyler IT Infra AG



blue Entertainment AG, Volketswil:

SCHNELL, SICHER, STÖRUNGSFREI

Im Sende- und Produktionszentrum von blue Entertainment hat Dätwyler einen stabilen und zukunftsfähigen 100-Gigabit-Glasfaser-Backbone errichtet.

Die blue Entertainment AG ist ein Schweizer Medienunternehmen im Besitz der Swisscom. Von seinem Sende- und Produktionszentrum in Volketswil aus sendet der Pay-TV-Anbieter Serien und Filme, Sport, Musik und News, die über das Internet und das digitale Fernsehen empfangen werden können.

Im Zuge eines Modernisierungsprojekts hat blue Entertainment die Studioteknik am

Einer der sieben Technikräume im Gebäude



Standort Volketswil kürzlich erneuert. Damit einher ging die Anschaffung neuer Produktionsserver und deren Anbindung über einen modernen 100-Gigabit-fähigen Glasfaser-Backbone.

Auf Empfehlung eines Partners hat blue Entertainment die Spezialisten von Dätwyler mit dem IT-Infrastrukturprojekt betraut. Der Auftrag umfasste die komplette Umsetzung des Projekts: von der Beratung und Planung bis zur Abnahme und Übergabe des Glasfaser-Backbones – einschließlich der Kostenermittlung und -kontrolle sowie die Ausschreibungsverfahren für die Installationen und die Transceiver- und Switching-Technologie.

Das Projekt startete im Frühjahr 2021, also mitten im Corona-Lockdown, mit zwei halbtägigen Workshops. Nach elf Wochen Projektierung und Ausschreibung sowie

drei Monaten Installation durch den Dätwyler Partner Vision-Inside AG aus Wetzikon konnte das neue Netzwerk im Oktober in den Probetrieb gehen und im November übergeben werden.

Umbau im Live-Betrieb

Eine Herausforderung bestand darin, dass der Live-Betrieb im Sende- und Produktionszentrum während der Umbauten jederzeit garantiert sein musste. Weil die neue IT-Infrastruktur parallel zur bestehenden errichtet wurde, herrschten in den Racks, die auf sieben Technikräume verteilt sind, zum Teil sehr enge Platzverhältnisse. Insofern war es überaus hilfreich, dass Dätwylers High-Density-Lösung ein Höchstmaß an Packungsdichte bietet.

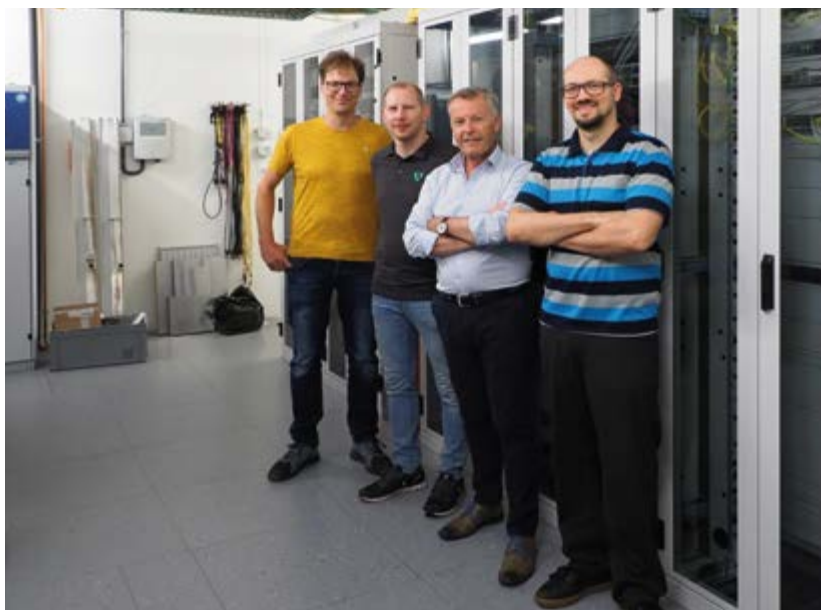
In den Racks wurden neun modulare HD-DCS-Panel verbaut, die bis zu 96 Ports pro



*Blick in ein Fernsehstudio von
blue Entertainment in Volketswil*

Höheneinheit bieten. Diese sind mit insgesamt 24 MTP-auf-LCD-Moduleinschüben bestückt; ein Drittel des Platzes in den Verteilerfelder steht als Reserve für zukünftige Ausbauten zur Verfügung. Außerdem hat Dätwyler rund 70 HD-DCS-Glasfaser-Patchkabel in diversen Längen geliefert. Um die Patchkabel in den Technikräumen sauber und sicher führen zu können, wurden über den Racks horizontale Kabelkanäle verbaut.

Für schnelle Glasfaserverbindungen zwischen den Racks konnte der Installateur auf dünne 24- und 48-faserige FO Indoor-Kabel zurückgreifen. Diese hat Dätwyler in den benötigten Längen und mit vorkonfektionierten MTP-Steckern geliefert. Sie führen sternförmig aus zwei Technikräumen im ersten und vierten Stock über zwei Steigzonen in die fünf weiteren Technikräume auf denselben Etagen.



Die zuständigen Projektleiter (v. l. n. r.): Daniel Meyer, Technischer Leiter Broadcast/IT, blue Entertainment AG, Marc Gretler, Projektleiter, Vision-Inside GmbH, Pius Albisser, Senior-Engineer Rechenzentrumslösungen, Dätwyler IT Infra, und Lukas Minder, System-Engineer Broadcast/IT, blue Entertainment AG

Alle Vorgaben erfüllt

So ist ein wegeredundanter Glasfaser-Backbone entstanden, der heute das Rückgrat des Kommunikationsnetzes im Sende- und Produktionszentrum der blue Entertainment bildet. Er ist uneingeschränkt 100G-tauglich, stellt also eine hochleistungsfähige Datenautobahn für die Video-Editing-Systeme des Unternehmens dar. Darüber hinaus ermöglicht er eine einfache Migration auf 400G.

Dank der guten Arbeit des Installationspartners Vision-Inside verlief die anspruchsvolle Installation absolut problemlos. Alle Projektvorgaben hinsichtlich Qualität, Kosten und Terminen wurden eingehalten.

Nach der Abnahmemessung konnte der neue Backbone dem Betreiber inklusive der Dokumentation mängelfrei und fristgerecht übergeben werden.

Im Verlauf des Projekts wurde zudem eine große Bürofläche zu einem News-Room aus- und umgebaut. Um ihn in das Kommunikationsnetz einzubinden, kam eine 10-Gigabit-fähige Kupfer-Lösung von Dätwyler zum Einsatz, die aus Kabeln des Typs »CU 7702 4P« und RJ45-Modulen »KS-TC Plus« besteht und die 140 Kategorie-6_A-Links umfasst.

Stabile und skalierbare Lösung

Die Verantwortlichen bei blue Entertainment sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. »Wir haben uns an Dätwyler gewandt, weil die Firma über ein fundiertes Know-how im Bereich Netzwerktechnik verfügt und weil wir uns eine qualitativ hochwertige und professionelle Umsetzung und Unterstützung versprochen haben. Das hat sich in jeder Hinsicht bestätigt«, erklärt Daniel Meyer, Technischer Leiter Broadcast/IT, im Rückblick.

Der neue Glasfaser-Backbone ist nicht nur eine hoch performante, sondern auch überaus stabile Lösung. Seit der Inbetriebnahme laufen alle Links störungsfrei. Das ist im Broadcast-Bereich sehr wichtig, weil jeder Bitfehler und jedes verzögerte Datenpaket zu unerwünschten Bild- oder Tonstörungen führt.

»Der ursprüngliche Use-Case hat sich im Lauf der Zeit verändert. Mit dieser Lösung konnten wir jedoch alle neuen Anforderungen bestens meistern«, ergänzt Lukas Minder, System-Engineer. »Wir haben endlich einen richtig stabilen und vor allem skalierbaren Netzwerk-Backbone, der uns Kapazitätsengpässe in Zukunft ersparen wird. Wenn wir die Lösung nicht in dieser Form implementiert hätten, bin ich mir sicher, dass wir heute bereits zusätzliche Kabel verlegt hätten.« (pia/dir) ■

Seera Group Holding, Riad:

REISE IN DIE ZUKUNFT

Mit einem smarten modularen Datacenter unterstützt Dätwyler das Reise- und Touristikunternehmen Seera bei der Modernisierung seiner IT-Infrastruktur.

Im Zeitalter der digitalen Transformation kommt intelligenten Rechenzentren eine immer wichtigere Rolle zu. Denn Organisationen können damit große Informationsmengen effizient verwalten und verarbeiten. Die Seera Group Holding mit Sitz in Riad gehört zu den Unternehmen, die dieser Entwicklung Rechnung tragen.

Seera ist ein führendes Reise- und Tourismusunternehmen in Saudi-Arabien. Für die wachsende Kundenbasis ist Seera mit seiner starken Präsenz im Nahen Osten seit Jahren eine der ersten Adressen, wenn es um innovative Reiseangebote geht.

Um sich den Anforderungen der zunehmend digitalen Welt zu stellen, hat Seera in Dätwyler den richtigen Partner gefunden. Die Zusammenarbeit führte im Mai 2022 zu der erfolgreichen Inbetriebnahme eines hochmodernen Rechenzentrums und einer leistungsfähigen strukturierten Verkabelungslösung.

Der Hauptsitz der Seera Gruppe in Riad



Eine strategische Entscheidung

Seeras Wachstum und Expansion wurden im Laufe der vergangenen Jahre durch die Bereitschaft des Unternehmens vorangetrieben, den technologischen Fortschritt und digitale Lösungen zu nutzen, um in dem dynamischen Reise- und Tourismusmarkt eine Spitzenposition zu behaupten. Ziel war es, nicht nur die Angebote und das Kundenerlebnis, sondern auch die betriebliche Effizienz weiter zu verbessern. Aus diesem Grund traf die Gruppe die strategische Entscheidung, ihre IT-Infrastruktur zu modernisieren.

Zusammen mit Dätwyler haben die Verantwortlichen bei Seera eine Lösung definiert, die alle Anforderungen des Unternehmens erfüllt. Nach der Planung und dem Design hat Dätwyler das Seera-Team bis zur Projektausführung mit Rat und Tat unterstützt.

Modulare, skalierbare Lösung

Für das Rechenzentrum am Hauptsitz in Riad fiel die Wahl auf ein smartes modulares Datacenter (SMDC), eine integrierte Lösung, die Racks, Stromversorgung, Kühlung, Brandbekämpfung, physische Sicherheit, Überwachung (Software) und eine vorkonfektionierte Verkabelung umfasst. Das modulare Design dieser Lösung ermöglicht es dem Betreiber, die IT-Infrastruktur bei Bedarf einfach zu skalieren, ohne dass die Kosten dabei aus dem Ruder laufen.

Das neue Kommunikationsnetzwerk bietet Kapazitäten für Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 10 Gigabit pro Sekunde. Es

besteht aus mehr als 1000 Datenanschlusspunkten im gesamten Gebäude. Auch diese Installation wurde vorab sorgfältig geplant und unter Einhaltung strenger Qualitätsstandards durchgeführt. Im Zusammenspiel mit dem neuen Rechenzentrum verfügt das Unternehmen jetzt über eine zukunftssichere strukturierte Verkabelung, mit dem es für weitere technologische Entwicklungen gut gewappnet ist.

Game-Changer

»Die Implementierung von Dätwylers smartem, modularen Datacenter am Hauptsitz ist ein Game-Changer für unser Unternehmen«, sind Sultan Al Sultan und Mansour Abu Zaid, die Leiter des IT-Infrastrukturteams von Seera, überzeugt. »Die nahtlose Integration dieser Spitzentechnologie hat nicht nur die Leistung und Sicherheit unserer Infrastruktur gesteigert, sondern verschafft uns auch die Flexibilität, sie zukünftig bedarfsgerecht anzupassen. Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit des Dätwyler Teams und den greifbaren Ergebnissen.«

»Die erfolgreiche Zusammenarbeit hat zu einem innovativen Ergebnis geführt, das die digitale Transformation bei Seera vorantreibt und zeigt, wie moderne Rechenzentren heute konzipiert und eingesetzt werden«, erklärt Asem Shadid, Geschäftsführer von Dätwyler Middle East. »Die neue IT-Infrastrukturlösung ist flexibel und skalierbar und wird Seera auf seinem Weg in die Zukunft unterstützen.« (mua) ■



Das neue LVMH-Vertriebs- und Logistikzentrum im Bezirk Minhang

LVMH-Gruppe, Shanghai:

5 ½ WOCHEN

Dank Dätwyler konnte die LVMH-Gruppe in ihrem Shanghaier Vertriebs- und Logistikzentrum zwei neue Rechenzentren in Betrieb nehmen – und das in Rekordzeit.



Die Datacenter-Lösung im dritten Stock des Neubaus

Die börsennotierte LVMH Moët Hennessy – Louis Vuitton SE mit Hauptsitz in Paris ist der weltweite Branchenführer der Luxusgüterindustrie. Die Gruppe hält die Rechte an 75 verschiedenen Marken, die in etwa 5000 Geschäften in rund 80 Ländern vertrieben werden. Darüber hinaus ist das Unternehmen als Kunstauktionator und im Verlagswesen tätig.

Als Weltmarktführer verfolgt LVMH seit der Gründung im Jahr 1987 ein Geschäftsmodell, das auf der Vision der »Förderung von Kreativität und Exzellenz« beruht und von dynamischem Wachstum geprägt ist. Dieses Modell treibt den Erfolg der Gruppe voran und soll ihr eine vielversprechende Zukunft sichern.

Neues Vertriebs- und Logistikzentrum

In Shanghai baut der französische Luxusriese derzeit die größte Verkaufs- und Lagerplatt-

form für Kosmetika im asiatisch-pazifischen Raum. Der Neubau entsteht in der Industriezone Xinzhuang im Bezirk Minhang. Er soll der LVMH-Gruppe als zentrale Verpackungs-, Sortier- und Vertriebsbasis für die Highend-Kosmetika und -Parfüms dienen, die sie über ihre E-Commerce-Plattformen vertreibt.

In den vergangenen Monaten ist in dem Gebäudekomplex eine hochleistungsfähige IT-Infrastruktur entstanden. Sie bildet die Basis für alle Geschäftsprozesse – vom Online-Verkauf über die Warenlagerung und -sortierung bis zur Verpackung und Lieferung. Die Integration dieser Prozesse sorgt für ein stabiles Vertriebsnetzwerk und Logistiksystem.

Ein zentraler Bestandteil ist ein hochverfügbares, ausfallsicheres Rechenzentrum. Es wurde an zwei Standorten im ersten und dritten Stock des Neubaus installiert und gewährleistet eine zuverlässige und stabile Netzwerkumgebung für die gesamte Lagerbetriebsplattform. Die beiden Datacenter-Lösungen stammen von Dätwyler.

Plug-and-play-Lösungen für das Rechenzentrum

Im April 2023 erhielt Dätwyler den Auftrag, die benötigte IT-Infrastruktur für die beiden Rechenzentrumsstandorte zu liefern. Auf Basis der vom Hauptauftragnehmer bereitgestellten Zeichnungen hat das Dätwyler Team in Taicang zwei Mini-Datacenter für LVMH designt und vormontiert, um passge-

naue End-to-end-Lösungen liefern zu können, die sich vor Ort plug-and-play in Betrieb nehmen lassen. Dazu gehörte die Integration verschiedener Systeme wie die Stromverteilung, Klimaanlage, USV und Batterien, die Überwachung und die Cat.6A-Verkabelung.

Der Zeitplan des Projekts war eine echte Herausforderung. Nach der Bestellung hatte das Dätwyler Team nur etwa einen Monat Zeit, alle Anforderungen des Kunden in fertige Lösungen zu überführen und diese rechtzeitig bereitzustellen. Sie wurden Ende Mai 2023 innerhalb einer Woche installiert und Anfang Juni vom Kunden abgenommen.

Dank der engen Abstimmung mit dem Auftraggeber ist es Dätwyler gelungen, den ehrgeizigen Zeitplan einzuhalten. So ist es nicht verwunderlich, dass die Verantwortlichen bei LVMH mit dem Ergebnis sehr zufrieden sind. (mew)

Das Mini-Datacenter im ersten Stock



Autopark GmbH, Innsbruck:

IDEALE LÖSUNG auf kleinstem Raum

Inbetriebnahme des Micro-Datacenters (v. l. n. r.):
Bernhard Wetsch, Vertriebsingenieur bei Dätwy-
ler, und Ing. Dieter Kaltenriner, Geschäftsführer,
STW Spleisstechnik West, mit Martin Zangerl,
EDV-Administrator, Autopark GmbH



Mit einem Micro-Datacenter erhielt der Autopark in Innsbruck einen zweiten Rechenzentrumsstandort, mit der er die Ausfallsicherheit und Verfügbarkeit deutlich erhöhen konnte.

Mit fünf Standorten in Tirol zählt Autopark zu den größten Autohäusern Österreichs. Im Herbst 2020 investierte das Unternehmen am Innsbrucker Standort in ein Neubauprojekt, den sogenannten »Volvo Cube«. Nach etwa einem Jahr Bauzeit wurde das markante Gebäude im Oktober 2021 eröffnet. Es umfasst einen hochwertig ausgestatteten Showroom mit direktem Zugang zum Werkstattbereich im Erdgeschoss, zwei hochmoderne Schulungsräume im ersten Stock sowie ein unterirdisches Reifenlager und eine Tiefgarage. Außerdem ist ein Auslieferungszentrum für Nutzfahrzeuge in den Neubau integriert.

Mit der Betriebserweiterung fiel zugleich die Entscheidung, neben dem bereits existierenden Rechenzentrum, das über 30 Server-Racks verfügt, einen neuen, redundant angebundenen Datacenter-Standort zu errich-

ten. Nach umfangreichen Vorplanungen durch STW Spleisstechnik West GmbH erhielt Dätwyler im Oktober 2022 den Auftrag, ein Micro-Datacenter (MDC) nach den individuellen Anforderungen des Autohauses zu konfigurieren. Grundlage der Entscheidung für das MDC war ein Besuch von Martin Zangerl, dem EDV-Administrator bei der Autopark GmbH, in den Räumen des lokalen Solution-Partners. Dort ist ein Micro-Datacenter (MDC) von Dätwyler in Betrieb. Zangerl konnte sich vor Ort persönlich von den Vorteilen des MDCs überzeugen.

Kompakte, vorgefertigte Lösung

Die kompakte Rechenzentrumslösung sollte in einem Technikraum im Untergeschoss des Neubaus untergebracht werden. Dieser Raum wird für die Stromversorgung der PKW-Ladestationen auf den oberirdischen Parkplätzen und als Brandmeldezentrale genutzt.



Der »Volvo Cube« von Autopark am Standort Innsbruck

Er war aber nicht auf die Anforderungen eines Rechenzentrums ausgelegt. Unter anderem fehlten eine Klimaanlage für die Belüftung der Server, eine geeignete Zutrittskontrolle und viele weitere, für den Betrieb eines Datacenters notwendige Komponenten. Dätwyler lieferte mit dem MDC 300 eine alleinstehende, rundum geschlossene Lösung,

Blick in das MDC 300



die eine umfangreiche Ertüchtigung des bestehenden Technikraums überflüssig machte. Mit dem Micro-Datacenter erhielt Autopark ein kundenspezifisch vormontiertes Komplettsystem, das bereits alle notwendigen Elemente wie Kühlung (3,6 kW), Energieversorgung, Monitoring und Sicherheit integriert – einschließlich USV, Feuerlöschsystem und Zutrittskontrolle. Zudem ist jedes MDC quasi »plug-and-play« installierbar. Auch dieses konnte vor Ort innerhalb kürzester Zeit in Betrieb genommen werden.

Hohe Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit ...

Das neue MDC dient heute als zweiter Serverstandort, der redundant an das zentrale Rechenzentrum der Firma angebunden ist. Dadurch hat Autopark die Verfügbarkeit seiner Daten und Anwendungen sowie die Ausfallsicherheit deutlich erhöhen können.

Zugleich ist das Micro-Datacenter redundant an die strukturierte Verkabelung im Neubau angebunden. 24-faserige Glasfaserkabel führen zu den Unterverteilern in den einzelnen Stockwerken, von wo aus rund 120 Arbeitsplätze über Kupferdatenleitungen versorgt

werden. Heute sind alle relevanten Kommunikationssysteme im Autohaus inklusive WLAN, Telefonie und Überwachung in das Datennetz integriert – und »sauber« an einem sicheren Ort untergebracht.

... ohne bauliche Veränderungen

Das System, das nun schon seit Monaten in Betrieb ist, hat sich bestens bewährt. »Dieses MDC ist für mich die ideale Lösung, um eine komplette Serverraum-Umgebung auf kleinstem Raum zu schaffen«, resümiert Martin Zangerl. »Und man kann es nachträglich implementieren, ohne große bauliche Veränderungen vornehmen zu müssen.«

Mit dem erfolgreichen Projekt haben STW Spleisstechnik und Dätwyler IT Infra eine solide Basis für die weitere Zusammenarbeit mit der Autopark GmbH gelegt. Denn es sind Ausbauten geplant, die ebenfalls auf eine höhere Datensicherheit zielen. Zunächst ist ein zweites Micro-Datacenter für Innsbruck vorgesehen. Darüber hinaus gibt es noch weitere Filialen, die eigene Server-Standorte erhalten sollen. (bew/syb)



Link Real Estate Investment Trust, Singapur:

JEDER QUADRAT- METER ZÄHLT

In den Geschäftsvierteln vieler Städte ist Bürofläche ein kostbares Gut. In Singapur haben Dätwyler und GTL für Link REIT deshalb ein Rechenzentrum errichtet, das platzsparender nicht sein könnte.

Der Link Real Estate Investment Trust mit Sitz in Hongkong ist ein Immobilientrust, der von der Link Asset Management Limited verwaltet wird. Das Portfolio der Gruppe besteht aus Einzelhandelszentren, Parkhäusern, Büros und Logistikimmobilien in Hongkong, China, Australien, Singapur und Großbritannien.

In Singapur hat Link REIT kürzlich neue Büroräume im Singapur Land Tower im Central Business District (CBD) bezogen. Für das Tagesgeschäft stellte es sich schnell als notwendig heraus, eine moderne Büroverkabelung installieren zu lassen. Außerdem erwog das Unternehmen, einen IT-Raum einzurichten und das bestehende Server-Rack durch ein neues zu ersetzen.

Nun sind die Mieten im zentralen Geschäftsviertel sehr hoch. Wie viele andere im CBD ansässige Unternehmen stand Link REIT vor der Her-

ausforderung, dass ein separater, klimatisierter IT-Raum, der den geltenden Vorschriften entspricht, die verfügbare Bürofläche empfindlich reduziert hätte.

Platzsparende Lösung

Dätwyler's Solution-Partner in Singapur, die GTL Group Pte Ltd, konnte Link REIT jedoch eine ideale, weil platzsparende Lösung vorschlagen: ein Micro-Datacenter (MDC) von Dätwyler. Dabei handelt es sich um ein integriertes System, das Energieverteilung, Kühlung, USV, Zutrittskontrolle, Monitoring, Management und aktive Netzwerkausrüstung umfasst – und das bei Dätwyler in einem rundum geschlossenen Rack verfügbar ist.

Die GTL Group verfügt über eine langjährige Erfahrung mit multinationalen Unternehmen sowie mit IT- und Sicherheitslösungen, En-

gineering und ELV-Systemen. Zusammen mit dem Dätwyler Team hat GTL seinem Kunden ein gutes Angebot für ein MDC und für eine leistungsfähige Büroverkabelung gemacht.

Link REIT war sofort überzeugt. Denn mit der MDC-Lösung, die nur knapp einen Quadratmeter misst, musste das Unternehmen, das ja ohnehin nur ein einziges IT-Rack brauchte, keinen eigenen IT-Raum einrichten. Dadurch kann es die Büroräume zukünftig in vollem Umfang nutzen.

Hohe Energieeffizienz

Das Micro-Datacenter bietet der Firma sogar noch weitere Vorteile: Die integrierte Software für das Umwelt-Management ermöglicht eine visuelle und zentrale Überwachung der IT-Infrastruktur und der aktiven Netzwerkkomponenten. Die im Rack installierten Rauch-, Wasser- und Temperatursensoren gewährleisten den sicheren Betrieb der aktiven Geräte.

Darüber hinaus sorgt die im geschlossenen Rack integrierte Kühleinheit für eine hohe Energieeffizienz (Power Usage Effectiveness, PUE).

Ende April 2023 bestellt, hat Dätwyler das MDC Ende Mai geliefert. Als komplett vorgefertigte Plug-and-play-Lösung musste es vor Ort nur noch angeschlossen werden. Mitte Juni ging es vollständig in Betrieb. Seitdem arbeitet das kleine Rechenzentrum reibungslos.

Nach dieser guten Erfahrung erwägt Link REIT, zukünftig auch in anderen Bürogebäuden und Gewerbeimmobilien entsprechende Micro-Datacenter zu nutzen. (jic)



United Overseas Bank Ltd.,
Singapur:

HIGH-RISE-MODERNISIERUNG

UOB Plaza One ist ein Bürohochhaus im Besitz der United Overseas Bank. Es wurde Anfang der 1990er Jahre am Raffles Place gebaut, im zentralen Geschäftsviertel von Singapur, direkt am Ufer des historischen Singapore River. Mit 280 Metern Höhe und 66 Stockwerken gehört es zu den höchsten Gebäuden des Stadtstaates.



Gleich daneben befindet sich UOB Plaza Two, ein Gebäude aus den 1970er Jahren, das 162 Meter misst und 38 Stockwerke hat. In der Alexandra Road gehört der Bank eine weitere Immobilie, das UOB Alexandra Building mit 25 Stockwerken, das wie UOB Plaza One aus den 1990er Jahren stammt.

Im Rahmen einer Initiative der Bank, ihren Energie- und Ressourcenverbrauch zu verringern, hat sie zuletzt aktiv daran gearbeitet, messbare Einsparungen zu erzielen, indem sie neue und effiziente Technologien zur Modernisierung ihrer aktuellen Systeme eingeführt hat. Im Jahr 2021 war die Modernisierung der Aufzüge in diesen drei Gebäuden Teil des Programms, wodurch die Hochhäuser insgesamt umweltfreundlicher geworden sind.

Auch Dätwyler hat dazu einen Beitrag geleistet – mit modernen High-Rise-Lifthängekabeln, die in den 39 Aufzügen der Gebäude zum Einsatz kamen. Von den Benutzer:innen unbemerkt, verrichten die Lifthängekabel seit dem Frühjahr 2023 ihren Dienst. Zuverlässig übertragen sie Energie und Daten zwischen den Kabinen und den Steuerungen. Unter hohen mechanischen Belastungen sorgen sie rund um die Uhr für einen einwandfreien Betrieb. (ivt)



Mustaqbal University, Buraida:

SPITZENTECHNOLOGIE für Forschung und Lehre

An einer Privatuniversität in Saudi-Arabien trägt ein Rechenzentrum von Dätwyler dazu bei, die Qualität der Ausbildung zu verbessern – und reduziert zugleich den ökologischen Fußabdruck.

Die Mustaqbal University ist eine angesehene Privatuniversität in Buraida, der Hauptstadt der saudi-arabischen Provinz Al-Qasim. Sie besteht aus drei Colleges: für Zahnmedizin, für Verwaltungs- und Geisteswissenschaften und für Informatik. Die Universität hat sich zum Ziel gesetzt, die höchsten Standards in der Hochschulbildung zu erfüllen und für ihre Student:innen die besten Ressourcen im digitalen Zeitalter bereitzustellen. Daher legt die Universität großen Wert auf eine exzellente Kommunikations- und IT-Infrastruktur. Denn sie ist ein Schlüsselfaktor für die Qualität der Ausbildung.

Um ihre digitale Infrastruktur weiterzuentwickeln, hat die Mustaqbal University im vergangenen Jahr ein neues Rechenzentrum in Betrieb genommen. Dieses Rechenzentrum ist nicht nur ein bedeutender Schritt auf dem Weg der digitalen Transformation, sondern auch zu mehr Nachhaltigkeit und Effizienz. Denn die Universität ent-



Die Mustaqbal University in Buraida

Über die technischen Aspekte hinaus unterstützt die Rechenzentrumslösung die Universität dabei, die Forschung und Lehre zu verbessern, indem sie eine umfassende Datenanalyse ermöglicht. Außerdem trägt sie zu einem Umfeld bei, das Innovationen fördert.

Mehr digitale Möglichkeiten

»Die Projekt- und Engineering-Teams von Dätwyler, Green Way und der Universität haben während des gesamten Prozesses außergewöhnliche Fachkompetenz und Professionalität bewiesen«, erklärt Abdullah Aboudi, der Leiter der Abteilung IT-Infrastruktur der Universität. »Sie haben für eine reibungslose und schnelle Bereitstellung gesorgt, bei der es nur zu minimalen Störungen unserer täglichen Aktivitäten gekommen ist. Insofern sind wir für den Beitrag, den das Dätwyler Team zur Verbesserung der digitalen Möglichkeiten der Universität geleistet hat, sehr dankbar.«

schied sich dabei für ein smartes modulares Datacenter (SMDC) von Dätwyler – eine hochmoderne und energieeffiziente Lösung, die zugleich ein flexibles und skalierbares Design bietet. Dadurch ermöglicht sie eine einfache Erweiterung und bedarfsgerechte Aktualisierungen, wenn die Universität weiter wächst.

Anfang 2022 hat Dätwyler Middle East das Rechenzentrum zusammen mit der Firma Green Way geplant, installiert und erfolgreich in Betrieb genommen. Dabei lag ein besonderes Augenmerk darauf, den laufenden Universitätsbetrieb nach Möglichkeit nicht zu stören.

Nahtloses digitales Erlebnis

Das smarte modulare Rechenzentrum ist eine Tier-III-Lösung. In der aktuellen Ausbaustufe besteht es aus vier Racks und einem energieeffizienten Kühlsystem mit schmalen Reihenköhlern. Die rundum geschlossene Lösung sorgt für eine Optimierung des Stromverbrauchs und reduziert den ökologischen Fußabdruck der Universität. Durch das integrierte Feuerlöschsystem bietet sie zudem ein hohes Maß an Sicherheit. Die hohe Service-Verfügbarkeit sowohl der Stromversorgung als auch der Netzwerkverbindungen gewährleistet ein nahtloses digitales Erlebnis für Lehrkräfte, Studierende und Verwaltungsangestellte.

»Dieses Projekt ist ein gutes Beispiel dafür, was sich alles erreichen lässt, wenn man Spitzentechnologie mit dem Engagement für Exzellenz und Fortschritt kombiniert«, betont Asem Shadid, Geschäftsführer von Dätwyler Middle East. »Während die Mustaqbal University einen großen Schritt in die digitale Zukunft macht, treiben die intelligenten Rechenzentrumslösungen von Dätwyler den Fortschritt voran und befähigen Bildungseinrichtungen dazu, die Gesellschaft nachhaltig zu beeinflussen.« (mua)



Das smarte modulare Datacenter von Dätwyler



Quart de Poblet, Provinz Valencia:

KOMMUNALES GLASFASERNETZ

als Wettbewerbsvorteil

Um als Standort attraktiv zu bleiben, setzt die spanische Gemeinde Quart de Poblet auf ein modernes Glasfasernetz von Dätwyler.

Quart de Poblet ist eine Gemeinde mit über 25 000 Einwohnern. Nur sechs Kilometer von Valencia, der drittgrößten Stadt Spaniens, entfernt, bietet sie Unternehmen und internationalen Organisationen aufgrund ihrer strategisch günstigen Lage einen Standortvorteil. Ein weiterer ist die hervorragende Verkehrsinfra-

struktur, die eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz von Valencia sowie direkte Anschlüsse an die Autobahnen nach Madrid und Barcelona umfasst. Nicht zuletzt schätzen die Unternehmen, die sich in Quart de Poblet niedergelassen haben, die Nähe zum Flughafen der Provinzhauptstadt.

Platzsparende High-Density-Lösung im Rechenzentrum

Die Gemeinde zeichnet sich durch ihre nachhaltige Planung und Entwicklung, ihr Angebot an hochwertigen Dienstleistungen und ihre Naturlandschaften wie den Túria-Naturpark aus. All das macht Quart de Poblet für viele Familien zu einem Wohnort mit hoher Lebensqualität.

Fit für die digitale Zukunft

Um auch in Zukunft als Standort attraktiv zu sein, hat die Gemeinde vor zwei Jahren entschieden, ein flächendeckendes, leistungsfähiges kommunales Glasfasernetz zu errichten. Denn die Bereitstellung einer modernen Telekommunikationsinfrastruktur gilt nicht nur bei Unternehmen als Vorteil, sondern bietet auch Selbstständigen und Angestellten im Homeoffice die Möglichkeit, effizienter zu arbeiten. Außerdem ist dadurch gewährleistet, dass öffentliche Dienstleistungen der Gemeinde problemlos genutzt werden können. Denn nur Städte und Kommunen mit einer umfassenden technischen Infrastruktur, die eine schnelle und störungsfreie Übertragung und Verarbeitung großer Datenmengen ermöglicht, können heutzutage als »Smart Cities« im Wettbewerb punkten.

Eine leistungsfähige Infrastruktur

Quart de Poblet hat beim Aufbau des kommunalen Glasfasernetzes auf eine hoch performante Lösung von Dätwyler gesetzt. Ihre physikalische Basis sind zwei 1100 Meter lange »FO Outdoor«-Bündeladerkabel – eins mit 144, das andere mit 12 OS2-Fasern. Dazu kommen die entsprechenden leistungsfähigen Anschlusskomponenten. Diese Lösung verbindet das Rathaus und mehrere öffentliche Gebäude, darunter die Bibliothek, die Stadthalle und die Feuerwehrwache. Die Installation übernahm die Firma Viriotec Sistemas SL, ein von Dätwyler zertifizierter Solution-Partner, der in Alicante ansässig ist.

Um die Leistung des Netzes mit seinem hohem Datenvolumen optimal nutzen zu können und die Latenzen zu verringern, wurde in einem der Gemeindegebäude ein kleines Rechenzentrum errichtet, das zugleich als zentraler Verteiler dient. Hier kam das platzsparende High-Density-System »FO-DCS« zum Einsatz, das auf wenigen Höheneinheiten zahlreiche LCD-Anschlüsse bietet. Zum Anschluss der einzelnen Gebäude an die »Datenautobahn« waren außerdem weitere Glasfaserkabel, mit Steckern vorkonfektionierte Mehrfachkabel (Trunks) sowie diverse Patchkabel nötig. Diese wurden ebenfalls von Dätwyler geliefert.

Die Firma Dätwyler hat schon viele Städte auf der ganzen Welt beim Glasfaser-Breitbandausbau unterstützt. Die besondere Herausforderung besteht bei allen diesen Projekten darin, eine wirtschaftliche und zugleich zukunftsfähige Lösung zu finden, die die unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde berücksichtigt – von der Planungsphase bis zur Inbetriebnahme. Auch bei diesem Projekt stand das erfahrene Engineering-Team von Dätwyler seinem Kunden während aller Projektstufen beratend zur Seite.

Rundum vernetzt

Quart de Poblet hat das kommunale Glasfasernetz im September 2022 in Betrieb genommen. Mit der modernen digitalen Infrastruktur, das die öffentlichen Gebäude mit dem Verwaltungszentrum verbindet, werden heute sehr kurze Reaktionszeiten erreicht, die Aufgaben der Gemeinde optimiert, und die Informationen stehen in Echtzeit zur Verfügung. (jom)



Das Rathaus von Quart de Poblet



Orient Securities Co., Ltd.

MASSGESCHNEIDERTES DATACENTER

Bei der Modernisierung seines zentralen Rechenzentrums hat die Orient Securities-Gruppe in Dätwyler einen langfristigen Partner gefunden.

Orient Securities Co., Ltd. ist eine führende chinesische Investmentbank und Maklergesellschaft mit Hauptsitz in Shanghai. Sie beschäftigt mehr als 8000 Mitarbeitende und unterhält 179 Filialen in 89 Städten im ganzen Land. Das Unternehmen bietet

umfassende Finanzdienstleistungen aus einer Hand, darunter Investmentbanking, den Handel mit Wertpapieren, Futures und Derivaten, Wertpapieranalyse, Vermögensverwaltung, Anlageberatung und Kapitalbeteiligungen. Orient Securities ist an

den Börsen in Shanghai und in Hongkong notiert und verwaltet ein Gesamtvermögen von mehr als 360 Milliarden Renminbi (47,6 Milliarden Euro).

Zu den wichtigsten Werten des Unternehmens zählen die Kundenorientierung, professionelle Services und Innovationen. Um diesen Anspruch im digitalen Zeitalter erfüllen zu können, ist eine moderne IT-Infrastruktur ein Muss.

Modernisierungsbedarf

Am Hauptsitz betreibt Orient Securities seit vielen Jahren ein zentrales Rechenzentrum für die gesamte Daten- und Sprachkommunikation der Gruppe. Doch die vorhandene Infrastruktur bot nicht mehr genug Bandbreite, sie ließ sich nicht upgraden und weiterentwickeln, und das verbaute Equipment der verschiedensten Hersteller machte die Interoperabilität hochkomplex. Es fehlte an einer einheitlichen Monitoring- und Management-Plattform. Darüber hinaus wurde es immer schwieriger, geeignetes Per-



Die Installation und Inbetriebnahme der Ausrüstung war innerhalb einer Woche abgeschlossen.

sonal zu finden, um ein solch komplexes System zu warten.

Darum entschied die Gruppe, das Rechenzentrum zu modernisieren – mit einer IT-Infrastrukturlösung von Dätwyler.

Gute Planung, schnelle Umsetzung

Bei der Planung hat Dätwyler eng mit den Verantwortlichen bei Orient Securities zusammengearbeitet, etwa bei der Positionierung der Racks, den Schweißarbeiten für die Kanäle und den für die Kühlung und Klimatisierung benötigten Leitungen.

Diese vorausschauende Planung hat das gesamte Projekt erheblich beschleunigt. Die Installation und Inbetriebnahme der Ausrüstung vor Ort konnte innerhalb einer Woche abgeschlossen werden.

Das neue Rechenzentrum besteht aus zwei Rack-Reihen mit Kaltgang-Einhausung. Dätwyler hat es perfekt an die baulichen Gegebenheiten (Säulen) angepasst, um den vorhandenen Platz optimal auszunutzen.

Kundenspezifisch ist auch die Software, die von Dätwyler eigens für Orient Secu-

rities entwickelt wurde. Sie integriert das komplette Equipment im Rechenzentrum. Alle Informationen und Daten lassen sich damit plattformübergreifend verwalten, einschließlich der Zutrittskontrolle, der IP-Kameras und der vorhandenen Stromverteilungssysteme, die von Drittanbietern stammen.

Die Präsentation all dieser Daten auf einer zentralen Plattform ermöglicht ein Monitoring in Echtzeit und gewährleistet einen zuverlässigen Systembetrieb.

Langfristige Partnerschaft

Um die Probleme mit der Wartung zu adressieren, hat Orient Securities die After-Sales-Services von Dätwyler in Anspruch genommen. Voraussetzung dafür war das Vertrauen, welches das Team von Dätwyler durch professionelle technische Dienstleistungen und die Software-Entwicklung und -anpassung aufbauen konnte. So ist eine langfristige Partnerschaft entstanden. Sie ist zugleich eine solide Basis für zukünftige MAC-Projekte (Moves, Adds and Changes) von Orient Securities. (mew)

Eine perfekt angepasste Lösung





AT&S, Kulim:

STABILE BASIS FÜR DIE FERTIGUNG

Beim Bau seines neuen Mikroelektronik-Werks in Malaysia setzt AT&S auf eine strukturierte Verkabelung und ein Campus-Netzwerk von Dätwyler.

Die AT & S Austria Technologie & Systemtechnik AG ist einer der weltweit führenden Hersteller von hochwertigen Leiterplatten und IC-Substraten mit Hauptsitz in Österreich. Das Unternehmen ist ein bedeutender Lieferant für die Mobilfunkbranche, die Automobil-, Luftfahrt- und Industrieelektronik und die Medizintechnik. Es beschäftigt weltweit rund 15000

Mitarbeiter:innen und ist mit Produktionsstandorten in Österreich, China, Indien und Südkorea sowie mit zahlreichen Vertriebsniederlassungen auf der ganzen Welt vertreten.

Im Juni 2021 gab AT&S den Bau eines neuen Fertigungsstandorts in Kulim, Malaysia, bekannt. Mit einem Investment von

rund 1,7 Milliarden Euro über die kommenden Jahre hat der börsennotierte Technologiekonzern damit die größte Investition der Firmengeschichte geplant.

Noch im selben Jahr startete die erste Bauphase des neuen Campus im Kulim Hi-Tech-Park, der im Nordwesten der südostasiatischen Halbinsel im Bundesstaat



Anlieferung von 1500 Kartons mit Netzwerk-Technik von Dätwyler

Kedah liegt. Ein Schwerpunkt des neuen Standorts wird neben der Fertigung von Hightech-Produkten die Forschung und Entwicklung sein. Daher arbeitet das Unternehmen an Kooperationen und Partnerschaften mit führenden Universitäten in Malaysia. In dem neuen Werk sollen rund 6000 Arbeitsplätze entstehen.

Im August 2022 wurde die Firma EQCOMS Sdn Bhd, ein von Dätwyler zertifizierter Solution-Partner, beauftragt, eine IT-Infrastrukturlösung für die komplette Gebäudeverkabelung und das Campus-Netzwerk zu liefern. Der in Singapur ansässige Systemintegrator, der seit über zwanzig Jahren schlüsselfertige IT-Lösungen anbietet, verfügt über ein großes Fach-

wissen in den Bereichen Rechenzentren, Netzwerktechnik und Cybersicherheit.

Aufgrund der Qualität der Produkte und vieler erfolgreicher gemeinsamer Projekte entschied sich EQCOMS erneut für eine Zusammenarbeit mit Dätwyler IT Infra.

Glasfaserlösung fürs Backbone-Netz

Für das Campus-Netzwerk, das sich über die Produktionsgebäude, die Verwaltung und das Lager erstreckt, lieferte Dätwyler ein hochwertiges armiertes Singlemode-Glasfaserkabel. Aus Sicherheitsgründen wurden im Backbone durchweg Lichtwellenleiterkabel mit flammwidrigen, raucharmen und halogenfreien Mänteln (LSOH) eingesetzt.

Die strukturierte Gebäudeverkabelung umfasst allein 13 800 Datenanschlusspunkte der Kategorie 6 in Kupfertechnik, darunter wiederum ausschließlich Kabel mit LSOH-Mänteln. In das Kupfernetz ist nicht nur die gesamte Kommunikationstechnik eingebunden, sondern auch die Videoüberwachung im Außenbereich (CCTV), die Zutrittskontrolle und alle IoT-Geräte.

Im Rechenzentrum kommen darüber hinaus verschiedenfarbige Kupfer- und Glas-

faser-Patchkabel von Dätwyler zum Einsatz, um die Dienste klar voneinander zu unterscheiden.

Erfolgreiche Kooperation

Die Inbetriebnahme des neuen Werks ist für den Herbst 2024 geplant. Damit wird die erste Phase des Projekts erfolgreich abgeschlossen sein. Dätwyler ist stolz darauf, mit seinen zuverlässigen IT-Infrastrukturlösungen einen Beitrag zum Bau der hochmodernen Mikroelektronik-Fabrik geleistet zu haben. Aufgrund der guten Erfahrungen plant AT&S, die Zusammenarbeit bei der Erweiterung des Werks fortzusetzen. (tzp) ■

Baustelle des neuen AT&S-Werks in Kulim



Vorbereitete Patchpanel in einem Rack



Schweiz:

SERVICE-PARTNER für Edge-Datacenter

Die cablex AG ist neuer Service-Partner für die Implementierung, Reparatur und Wartung der Micro- und Mini-Datacenter von Dätwyler.

Seit Februar hat Dätwyler mit cablex einen »Certified Service Partner« für seine Micro- und Mini-Datacenter. Aufgrund ihres weitreichenden Know-hows auf dem Gebiet der ICT-Infrastruktur fungiert die cablex AG nicht nur als Partner, sondern ist schweizweit als verlängerter Arm von Dätwyler vor Ort im Einsatz.

Gute Gründe für MDCs

Smarte modulare Datacenter wie die Micro- und Mini-Rechenzentren (MDCs) von Dätwyler werden im KMU-Segment eingesetzt und anhand individueller Kundenbedürfnisse konfiguriert. Jede vorgefertigte Lösung ist beispielsweise hinsichtlich der Klimatisierung, der USV, der Stromleistung und der gewünschten Alarmierungssysteme angepasst. Die Ein- oder Mehrschranklösung kann in einem beliebigen Raum platziert werden, ohne dass dieser baulich

extra »hergerichtet« werden muss. Damit bleiben die Daten vor Ort oder werden in einer hybriden Teillösung gespiegelt.

MDCs gewährleisten eine lokale und sehr schnelle Datenverarbeitung (Edge-Computing) und schützen die sensiblen Daten in einem in sich geschlossenen System. Eine solche IT-Infrastruktur muss fachmännisch und kundenspezifisch installiert und abgeschlossen sowie regelmäßig gewartet werden. Das Remote-Monitoring der wich-

„ Wir freuen uns sehr, einen kompetenten Partner für unsere zukünftigen Projekte gefunden zu haben.

Lukas Kurmann, Teamleiter Services & Solutions, Dätwyler IT Infra AG

tigsten Komponenten erlaubt neben dem präventiven Arbeiten vor allem auch das schnelle Eingreifen bei akut auftretenden Problemen.

Vertrauenswürdiger Partner

Die ersten zwei MDCs hat cablex noch gemeinsam mit Dätwyler in Betrieb genommen, darunter eines bei der Arthur Weber AG. Zwei weitere wurden in Solothurn und Zug gebaut. Die beteiligten cablex-Techniker nehmen die Installationen bei den An-



wendern mittlerweile eigenständig vor. Auch die Reparatur und Wartung, die Verkabelung und weitere Zusatzarbeiten liegen in ihrem Verantwortungsbereich. Um stets auf dem neusten Stand zu bleiben, etwa im Bereich der Rechenzentrumsverkabelung, wird das Fachpersonal von cablex fortlaufend geschult.

»Wir freuen uns sehr, einen kompetenten Partner für unsere zukünftigen Projekte gefunden zu haben«, erklärt Lukas Kurmann, Teamleiter Services & Solutions bei Dätwyler IT Infra. «Die Zusammenarbeit mit einem starken und schweizweit vernetzten Partner stärkt die Kundenbindung und ermöglicht es uns, Kundenwünsche in verschiedenen Bereichen optimal abzudecken.» (gec) ■



Christian Poletti, Solution Engineer (li.), und Sascha Gruber, Senior General Manager (re.), beide cablex AG



Österreich:

DATA CENTER AUSTRIA 2023

Im September 2023 nutzten rund 200 Teilnehmer:innen die Chance, sich während des diesjährigen ForumIT in Wien über die aktuellen IT-Trends zu informieren. Im Fokus standen die Herausforderungen durch KI und den digitalen Wandel sowie die Themen Cyber-Security, Rechenzentrum, Service Desk und SAM.

Dätwyler nahm an einer der vier parallelen Konferenzen, der Data Center Austria, mit einem Stand und einem vielbeachteten Vortrag teil. Pius Albisser, Senior-Engineer für Rechenzentrumslösungen bei Dätwyler, referierte über »Das passende Umfeld für nachhaltige Edge-Lösungen«. Die Zuhörer:innen erfuhren unter anderem, wie man aus Daten Business-Potenziale schöpfen kann, und erhielten Informationen zu maßgeschneiderten IT- und OT-Infrastrukturlösungen und Services.

Es waren zwei Tage voller Wissenstransfer und Networking. Das Dätwyler Team in Österreich konnte sich über das große Interesse der Besucher:innen freuen. (syb) ■





Marokko:

POSITIVE RESONANZ

auf der GITEX AFRICA

Im Juni 2023 fand in Marrakesch die erste GITEX AFRICA statt – mit rund 900 Ausstellern, Start-ups und Delegationen aus 95 Ländern. Ziel dieser Messe ist es, Unternehmen, Expert:innen und Innovatoren für einen Austausch über zukunftsweisende Technologien zusammenzubringen, die di-



Dätwylers Plattform für das Remote-Management auf Basis des Metaverse stieß auf großes Interesse.

gitale Wirtschaft in Marokko voranzutreiben und Chancen auszuloten, die der afrikanische Markt bietet.

Auch Datwyler Middle East nutzte die Gelegenheit, um seine neuesten, zukunftssicheren IT- und OT-Infrastrukturlösungen zu präsentieren, die bei der digitalen Transformation von Unternehmen eine wichtige Rolle spielen. Interessierte Besucher:innen konnten sich am Dätwyler Messestand unter anderem über innovative Software-Lösungen wie die Smart-Service-Plattform und die für die Fernwartung auf Basis des Metaverse informieren. Ein weiterer Höhepunkt war ein smartes modulares Datacenter »zum Anfassen«, das eine intelligente Lösung für Edge-Anwendungen bietet.

Plattform mit großem Potenzial

Die Smart-Service-Plattform von Dätwyler wurde entwickelt, um Organisationen eine

bessere Übersicht und Kontrolle über ihre kritische IT- und OT-Infrastruktur zu bieten. Für die Bereitstellung der intelligenten und vernetzten Dienste werden fortschrittliche Technologien wie IoT und Datenanalysen genutzt. Mit dieser Software-as-a-Service-Lösung können Administratoren die IT-Systeme und Anwendungen an verschiedenen Standorten einfach verwalten. Sie bietet eine vorausschauende Wartung, Fernüberwachung, erweiterte Analysen und personalisierte Kundenerlebnisse.

»Das enorme Interesse des Fachpublikums an dieser Plattform hat uns gezeigt, dass sie eine hohe Relevanz für den afrikanischen Markt hat«, bestätigt Soubhi Al-Aliwi, Vertriebsleiter MEA bei Datwyler Middle East.

Willkommen im Metaversum

Ein weiteres Highlight am Messestand, das viele Technikbegeisterte anzog, war Dät-



Soubhi Al-Aliwi präsentiert die Smart-Service-Plattform.

wylers neue Plattform für das Remote-Management auf Basis des Metaverse. Sie nutzt die Metaverse-Technologie, um in einer virtuellen 3-D-Welt digitale Erfahrungen mit Dätwylers Rechenzentrumslösungen zu schaffen und mit diesen in Echtzeit zu interagieren (siehe Seite 37).

Auch das smarte modulare Datacenter am Stand war ein Publikumsmagnet. Diese hochmoderne Lösung ist ein alleinstehendes, kleines Rechenzentrum, das eine intelligente Kühlung, energieeffiziente Technologien, Monitoring und Sicherheit in einer einzigen Lösung integriert. Es bietet eine hohe Flexibilität und Skalierbarkeit, die sich schnell und einfach auf veränderte Anforderungen anpassen lässt. All das ermöglicht es Unternehmen, ihre Digitalisierung voranzutreiben und zugleich ihren CO₂-Fußabdruck deutlich zu reduzieren.

Aufgrund der positiven Resonanz und der vielversprechenden Kontakte, die das Dätwyler Team während der GITEX AFRICA knüpfen konnte, war die Teilnahme ein voller Erfolg. Dätwyler Middle East sieht die Messe als Ansporn, Unternehmen und Organisationen in ganz Afrika weiterhin mit innovativen Lösungen bei ihrem digitalen Wandel zu unterstützen. (neg) ■



Deutschland: **DIGITAL X IN KÖLN**

Am 20. und 21. September drehte sich bei der Digital X 2023 in Köln alles um das Thema Digitalisierung. Rund 50 000 Besucher:innen, 250 Referent:innen und 300 Partner – darunter Dätwyler – zeigten in der Kölner Innenstadt, wie die digitale Transformation gelingen kann. Neue Perspektiven, Innovationen, Zukunftsvisionen und Technologie zum Anfassen – bei diesem Event, das unter dem Motto »Be digital. Stay human.« stattfand, ging es neben technologischen Entwicklungen und Megatrends auch um die Frage, wie Mensch und Technik in Einklang zu bringen sind.

Viele prominente Gäste wie George Clooney, Björn Ulvaeus, Amy Webb und Dr. Wladimir Klitschko waren mit dabei. Auch das Dätwyler Team hatte in einem der Partnerzelte am Rudolfsplatz mit Tim Höttges, CEO der Deutschen Telekom AG, einen ganz besonderen Besucher am Stand.

Auf dem Event zeigte Dätwyler mit dem Q-tainer ein konkretes Projekt zur erfolgreichen Digitalisierung traditioneller Prozesse, das gemeinsam mit einem Kunden entwickelt worden ist – vom Use Case bis zur IT-Projektumsetzung. »Wir kennen die Herausforderungen, vor denen unsere Kunden stehen, und wir entwickeln für sie Lösungen – zusammen mit unseren Partnern –, die ihre Geschäftsabläufe unterstützen und verbessern«, erklärt Ralf Klotzbücher, Vice President Sales Europa von Dätwyler IT Infra. »Durch Proof-of-Concept-Projekte, die auf die individuellen Anforderungen unserer Kunden zugeschnitten sind, geben wir ihnen die Sicherheit, dass die gemeinsam entwickelten Ideen funktionieren und die Digitalisierungsprojekte dazu beitragen, ihre Prozesse effizienter zu gestalten.« (syb) ■

Schweiz:

»TECHNOLOGIE-UPDATE«

für Endkunden und Partner

Mitte Juni fand bei Dätwyler IT Infra in der Schweiz ein ganztägiges »Technologie-Update« statt, zu der das lokale Dätwyler Team Endkunden und ausgewählte Partner an den Hauptsitz eingeladen hatte. Knapp dreißig Personen fanden den Weg nach Altdorf, um sich über aktuelle Trends und neue Entwicklungen in den Bereichen Datacenter-Verkabelung, Edge-Computing, Edge-Datacenter und Industrie 4.0 zu informieren, darunter Vertreter von Kantonen, Universitäten, der Schweizer Armee, Krankenhäusern, produzierenden Unternehmen, ITK-Dienstleistern, Energieversorgungs- und Pharmaunternehmen.

Nach der Begrüßung im Showroom der Firma durch Gregor Süssli, den Verkaufsleiter Markt Schweiz, gab Adrian Bolliger, heute CEO von Dätwyler IT Infra, den Teilnehmenden einen kurzen Einblick, wohin die »Reise« geht, welche Transformationsprozesse bevorstehen und welche Connectivity-Angebote und Dienstleistungen für ihre Business-Applikationen ihnen bei Dätwyler dafür zur Verfügung stehen.

In zwei Info-Sessions sprach Pius Albisser, Senior-Engineer Rechenzentrumslösungen, mit den Anwesenden zunächst über aktuelle Ent-



wicklungen in der Datacenter-Verkabelung, dann über »KI, Edge-Computing und Industrie 4.0«.

Nach dem Mittagessen stellte Gerardo Cetrulo, Projektmanager IT-Infrastrukturen, eine Mini-Datacenter-Lösung vor und erläuterte ihre Vorteile für Edge-Rechenzentren. Anschließend fand noch ein gemeinsamer Rundgang durch die Fabrik von Dätwyler statt, in denen die Teilnehmenden Einblicke in die Fertigung von Kupfer-Daten- und Glasfaserkabeln erhielten.

Der erfolgreiche Event endete mit einer Abschluss-Session im Showroom – und einer durchweg positiven Resonanz seitens aller Anwesenden. (luk/dir)





China:

DÄTWYLER AUF DER WEE EXPO 2023

Seit 1996 hat sich die World Elevator & Escalator Expo (WEE Expo) in China ständig weiterentwickelt und zum Erfolg der Aufzugsbranche beigetragen. Nach drei Jahren sorgfältiger Vorbereitung fand im National Exhibition and Convention Center in Shanghai vom 5. bis 8. Juli 2023 die fünfzehnte Ausgabe der Messe statt, und über 1000 Aussteller und mehr als 100 000 Fachbesu-

novationen, bietet eine kollaborative, interaktive Plattform für den Austausch und die Zusammenarbeit innerhalb der Branche und bietet neue Möglichkeiten und Perspektiven für die Entwicklung der Aufzugsindustrie.

Erbe und Innovation

Als Schweizer Marke mit einer über hundertjährigen Geschichte haben die Teams von Dätwyler China und Singapur zusammengearbeitet, um gemeinsam an der Messe präsent zu sein und den Standbesucher:innen sowohl Flaggschiffprodukte als auch Innovationen präsentieren zu können.

Dazu gehörten Lifthängekabel, diverse Aufhängungen, Glasfaserboxen und -konverter, Schachtkabelbäume und andere industrielle Produkte. Im Bereich Hängenkabel reicht Dätwylers Produktpalette von parallelen bis hin zu verseilten Strukturen, Anwendungshöhen von 150 bis 600 Metern und Laufgeschwindigkeiten von 4 bis 12 Millimetern pro Sekunde – mit CCG-, CE-, UL- und anderen verwandten Produktzertifizierungen. Dadurch decken sie alle High-Rise-, Middle-Rise- und Low-Rise-Anforderungen der Aufzugshersteller und Anwendungen ab.

Am Messestand konnten die Dätwyler Teams Vertreter der weltweit renommiertesten Aufzugshersteller begrüßen, darunter Schindler, Otis, ThyssenKrupp, Mitsubishi und Hitachi. Die Verkaufs-, Technik- und R&D-Teams von Dätwyler nutzten die Gelegenheit, den Besuchern kompetent, professionell und eindrucksvoll zu demonstrieren, was die Zusammenarbeit mit Dätwyler besonders macht.

Produkt des Jahres

Parallel zur Messe fand übrigens der »World Elevator Summit 2023« statt. Hier wurde ein flaches High-Rise-Lifthängekabel von Dätwyler als »Aufzugsprodukt des Jahres 2023« ausgezeichnet – was die führende Stellung des Unternehmens bei technischen Innovationen für die chinesische Aufzugsindustrie erneut unterstreicht. (chc) ■



cher machten sie zu einem Riesenerfolg. Einmal mehr hat sich gezeigt, dass die WEE Expo eine qualitativ hochwertige Veranstaltung ist, die die Aufzugsindustrie der ganzen Welt verbindet und zugleich die Dynamik und Vitalität der Branche demonstriert. Sie präsentiert die neuesten technischen In-





Schweiz:

Der Weg zur

DIGITALEN FABRIK

Im August drehte sich bei Dätwyler in Altdorf alles um das Thema »Smart und sicher zur digitalen Fabrik«.

Nach einer längeren, Corona-bedingten Pause konnte Dätwyler IT Infra am 24. August wieder knapp 130 Kunden und Partner in Altdorf begrüßen. Thema des Events war die anstehende Transformation zu smarten und sicheren digitalen Fabriken.

Da sich nicht nur Dätwyler selbst mit dieser Entwicklung auseinandersetzt, war es umso erfreulicher, dass sich auch Technologiepartner des Unternehmens eingebracht haben, um gemeinsam Lösungen und Technologien für diese Transformation aufzuzei-

gen und mit den Besuchern zu diskutieren, darunter DC Products, Fortinet, Microsoft, Nokia und Schneider Electric. Sowohl das Rahmenprogramm mit Referaten wie auch die Demonstrationen vor Ort machten anschaulich, wie Vernetzungs-, Infrastruktur- und Gesamtanwendungen diesen Weg ebnen.



Gesamtlösungen sind komplex

Auch wenn sich die Technologiesilos immer mehr auflösen, so bleiben doch wesentliche Übergänge zwischen den Technologien vorhanden, die durch kompetente Partner in Form einer Gesamtlösung geplant, integriert und betrieben werden müssen. Angefangen bei der Vernetzung von Sensoren und Aktoren über 5G und WLAN (auch Single-Pair-Ethernet) bis zu den verschiedenen Möglichkeiten der Datenverarbeitung, -interpretation und -weitergabe, etwa in einer Public- oder Private-Cloud. Diese Stichworte beschreiben bereits, welche Breite an



Fachwissen hier gefordert ist. Entsprechend anspruchsvoll waren die Referate der an diesem Event beteiligten Fachleute.

Als zentrale Disziplin wurde außerdem hervorgehoben, dass die IT-Infrastrukturlösungen in den »smart fabrics« umfassend und proaktiv geschützt und überwacht werden müssen: sowohl vor physischem als auch

„ Es freut uns, dass wir gemeinsam mit unseren Technologiepartnern einen spannenden Event für unsere Kunden und Partner ausrichten durften.

Gregor Süssli, Verkaufsleiter Schweiz bei Dätwyler IT Infra

vor digitalem Missbrauch und im Fall der Fälle natürlich vor Angriffen. Der Event bot einen gelungenen Rahmen, diese komplexen Sachverhalte partnerschaftlich und realitätsnah zu demonstrieren. Dabei gab es für die Teilnehmenden auch genug Möglichkeiten zum Netzwerken und zum Austausch ihrer Erkenntnisse und Ideen.

Frequenzband für Private 5G

Ein weiteres Highlight war der Beitrag von René Tschannen, Sektionsleiter Frequenzplanung beim Bundesamt für Kommunikation, der die Bedeutung eines intelligenten Frequenzmanagements und dessen Auswirkungen auf die digitale Zukunft der Schweiz

beleuchtete. Er kündigte an, dass ab dem 1. Januar 2024 das harmonisierte 5G-Frequenzband 3400-3500 MHz für lokale private Mobilfunknetze, auch bekannt als Campusnetze, in der Schweiz zur Verfügung stehen wird. Das ist ein bedeutender Schritt in Richtung zukünftiger Konnektivität für Unternehmen und andere Organisationen.

»Es freut uns, dass wir gemeinsam mit unseren Technologiepartnern einen spannenden Event für unsere Kunden und Partner ausrichten durften«, erklärt Gregor Süssli, Verkaufsleiter Schweiz. »Wir freuen uns heute schon auf die Wiederholung im nächsten Jahr.« (jud)





Europa, China:

KLIMASCHUTZ BEI DÄTWYLER

Ende September wurde weltweit die Flagge für nachhaltige Entwicklungsziele gehisst. Auch Dätwyler IT Infra hat die Sustainable Development Goals (SDG) an diesem Tag in ganz Europa durch seine Teilnahme unterstützt. Denn als Mitglied des UN Global Compact will Dätwyler auf die 17 UN-Ziele für eine nachhaltige Entwicklung aufmerksam machen – und das eigene Engagement dafür weiter forcieren.

Eine Schulklasse aus Altdorf informierte sich über Dätwylers Nachhaltigkeitsaktivitäten.



Dätwyler zeigte Flagge

Mit verschiedenen lokalen Aktionen haben die europäischen Dätwyler Teams demonstriert, dass sich das Unternehmen als Teil dieser internationalen Kampagne versteht. Am Schweizer Standort in Altdorf war eine fünfte Schulklasse zu Besuch. Sie erfuhr, welche Maßnahmen Dätwyler ergreift, um die Umweltbelastung zu reduzieren, und wie man das selbst gesteckte Ziel der CO₂-Neutralität bis 2030 erreichen will. Dazu zählt beispielsweise, dass die Fabrik in Altdorf auf erneuerbare Energien setzt, Abfall recycelt und im Winter mit nachhaltiger Fernwärme heizt. Zum Abschluss bekamen die Kinder ein Brettspiel geschenkt, bei dem es um Nachhaltigkeit geht.

Unter dem Motto »spielerische Schule« erhielten auch die Mitarbeitenden von Dätwyler und ihre Familien im tschechischen Děčín ein Spiel, das Informationen über die 17 Nachhaltigkeitsziele enthält.

In Hattersheim ging das deutsche Team mit Blumenwiesensamen nach Hause, um einen kleinen Beitrag zu mehr Biodiversität zu leisten.

CO₂-neutral bis 2030

Dätwyler IT Infra hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu werden. Dabei liegt der Fokus auf die Reduktion von Scope 1- und Scope 2-Emissionen. Das bedeutet, dass das Unternehmen direkte Emissionen aus fossilen Brennstoffen, die es selbst verbraucht, redu-

Dätwyler in Hattersheim feierte den SDG Flag Day.

zieren will (Scope 1). Außerdem soll die Freisetzung von indirekten Emissionen, die Dätwyler bei den Energielieferanten einkauft, gesenkt werden (Scope 2).

Saubere Energie durch PV-Anlage

In den letzten vier Jahren hat Dätwyler die CO₂-Emissionen mit einer langen Liste an Maßnahmen bereits um mehr als 30 Prozent gesenkt. Und das nicht nur im schweizerischen Altdorf! Auch das Werk im chinesischen Taicang – um ein weiteres Beispiel zu nennen – leistet einen wichtigen Beitrag zu diesem Klimaschutz-Ziel. Ende des Jahres 2020 wurde auf dem Werksdach in China eine Photovoltaik-Anlage mit einer Fläche von 19 400 Quadratmetern in Betrieb genommen. Die Anlage hat eine maximale Leistung von 1200 kW und eine Lebensdauer von mehr als 15 Jahren.



Grüner Strom vom Dach des Werks in China.

Die erste Bilanz kann sich sehen lassen: Bis heute hat das Kraftwerk bereits 3,6 Millionen Kilowattstunden saubere Energie gewonnen. Diese wurde an die Fabrik oder an das nationale Netz geliefert, wenn die Stromerzeugung den internen Bedarf überstieg. Dadurch konnte der jährliche Ausstoß um jeweils rund 900 Tonnen CO₂ reduziert werden. Um diese Menge an CO₂ zu »speichern« und damit der Atmosphäre zu entziehen, würde man 150 Hektar Wald benötigen.

Weitere signifikante Investitionen sind für die nächsten Jahre geplant. Sie werden Dätwyler dem Klimaziel, die Treibhausgas-Emissionen bis 2030 auf null zu reduzieren, ein großes Stück näher bringen. (syb) ■



Starke Partner (v. li. n. re.): Aissam Boushaba, stellvertretender Geschäftsführer, ECV, Soubhi Al-Aliwi, Vertriebsleiter MEA, Dätwyler, und Eduardo Casellas Bonaterra, CEO von ECV

Marokko: **NEUER VERTRIEBSPARTNER**

In Marokko hat die steigende Nachfrage nach fortschrittlichen IT-Lösungen dazu geführt, dass die Firma ECV Vidéo Sécurité im Mai 2023 eine Vertriebspartnerschaft mit Dätwyler eingegangen ist.

ECV ist ein führender Distributor von Sicherheits- und Technologielösungen und hat sich mit seinem umfassenden Portfolio auf dem marokkanischen Markt einen guten Ruf erarbeitet. Das Unternehmen liefert seinen Kunden innovative Lösungen und Dienstleistungen, die den sich verändernden Bedürfnissen der Anwender stets gerecht werden. Um marokkanische Unternehmen mit hochwertigen Technologielösungen zu unterstützen, hat ECV enge Partnerschaften mit Branchenführern auf der ganzen Welt aufgebaut. Durch sein Engagement für Qualität, Zuverlässigkeit und fortlaufende Optimierungen hat ECV das Vertrauen von Kunden aus verschiedenen Branchen gewonnen und ist heute deren bevorzugter Partner.

Die strategische Zusammenarbeit zwischen ECV und Dätwyler und das gebündelte Know-how beider Partner eröffnen Unternehmen und anderen Organisationen in Marokko neue Möglichkeiten, ihre spezifischen Herausforderungen und Anforderungen zu bewältigen. Über ECV erhalten sie Zugang zu Dätwylers umfangreichem Portfolio an innovativen, hochmodernen und effizienten IT- und OT-Infrastrukturlösungen, darunter Rechenzentrumslösungen, Kommunikationsnetzwerke, Software und Services für die verschiedensten Branchen und Anwendungen. (soa) ■



Evolution der IT-Infrastruktur:

SD-WAN ALS FUNDAMENT DER DIGITALISIERUNG

Interview mit Thomas Dingel, Managing Director,
Deutsche Telekom Global Business & Security Schweiz AG

Herr Dingel, wie haben sich Ihrer Meinung nach die Anforderungen an IT-Infrastrukturen in den letzten Jahren verändert? Und wie spiegelt sich das im Markt wider?

Durch die zunehmende Digitalisierung, die Verlagerung vieler IT-Anwendungen in die

Cloud, die Nutzung von Hybrid-Work-Modellen sowie zunehmende Cyber-Bedrohungen hat sich insbesondere der Markt für Netzwerklösungen stark verändert. Unternehmen müssen vermehrt auf flexible, skalierbare und sichere Netzwerkarchitekturen wie SD-WAN und -LAN setzen, die

sich schnell und einfach an neue betriebliche Erfordernisse anpassen lassen.

Welche Vorteile hat es für Unternehmen, die ihre IT-Infrastrukturen modernisieren und dabei SD-WAN-Technologien nutzen?

SD-WAN

Ein Software-definiertes Wide Area-Netzwerk (SD-WAN) ist ein volldigitalisiertes Netzwerk. Dabei werden alle Einstellungen zentral in einer Software zusammengefasst. Es bündelt zum einen alle Verbindungsmöglichkeiten wie etwa das Netzwerk, das Internet oder den Datentransport via Mobilfunk (5G); zum anderen werden Netzwerkfunktionen konfiguriert, zum Beispiel Sicherheitsmaßnahmen wie Firewalls und Verschlüsselung. SD-WAN ist eine Art Verkehrsleitsystem, über das die »Straße« bzw. die »Art des Verkehrs« eingestellt wird. Per Knopfdruck kann man Video-/Audio-Verbindungen, Applikation oder Standorte priorisieren oder festlegen. Die zentrale Überwachung und Kontrolle macht es einfacher, Probleme zu lösen, um das Netzwerk vor Gefahren zu schützen.

SD-WAN ist ein hochflexibles, softwarebasiertes Netzwerk. Es bietet volle Transparenz aus einer zentralen Anwendung heraus. Unternehmen gewinnen Einsicht über den Verkehr im Netzwerk. Sie können Engpässe erkennen und dynamisch und bedarfsgerecht Bandbreiten zuordnen. Dies führt zu einer optimalen Anwendungsperformance für die Nutzer. Gleichzeitig erhöht sich die Sicherheit durch den zentralen Roll-out von aktuellsten Security-Lösungen – Stichwort: SASE (Secure Access Service Edge, Anm. d. Red.). Infolge der Automatisierung von Funktionen wird die Betriebsmannschaft von Routinetätigkeiten entlastet.

Welche Vorteile bieten SD-WAN-Lösungen im Vergleich zu herkömmlichen Netzwerkinfrastrukturen? Und wie beeinflusst dies die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen?



Ein SD-WAN-Router schützt die Benutzerdaten und beschleunigt die Business-Applikationen

Klassische Netzwerkarchitekturen sind auf zentrale Rechenzentren ausgerichtet – nicht auf die Cloud. Der Ansatz des SD-WANs bringt grundlegende Änderungen: Geräte-Onboarding, Bandbreitenanpassungen oder Optimierungen werden in wenigen Minuten konfiguriert. Neue Standorte sind innerhalb von Tagen angebunden – nicht in Wochen oder Monaten. Diese schnelle Reaktionsfähig-

keit steigert die Wettbewerbsfähigkeit unserer Kunden, zumal auch der Markt inzwischen ein enormes Tempo bezüglich Anpassungszeiten erfordert. In diesem Sinne reagieren Software-definierte Netze schneller als die Unternehmen selbst.

Sehen Sie SD-WAN als Treiber für digitale Transformation und Innovation in Unternehmen?

SD-WAN sehe ich als »Enabler« und weniger als »Treiber« für digitale Transformation. Der Treiber ist immer der Markt, in dem das Unternehmen handelt. SD-WAN ermöglicht, neue Technologien und Anwendungen einfach und nahtlos zu integrieren.

Wie beurteilen Sie die Akzeptanz von SD-WAN auf dem Markt? Und welche Herausforderungen sehen Sie in Bezug auf die Einführung dieser Technologie bei Unternehmen?

MPLS (Multiprotocol Label Switching, Anm.d.Red.) ist die Vergangenheit, SD-

WAN die Gegenwart, SASE die Zukunft. SD-WAN bedeutet auch immer, dass Unternehmen Cloud-Dienste flexibel nutzen – und dies global. Schritt Nummer eins bei der Einführung ist die Berücksichtigung von Sicherheit sowie des WANs und dessen Anpassung. Die Bandbreite der Lösungen, Gefahren und Szenarien machen eine Bewertung für Kunden unmöglich. Dies war bei MPLS eindimensional, das heißt einfacher. Wir sehen, dass Kunden sich mit dieser Aufgabe überheben und sich Gefahren wie zum Beispiel fatalen Cyberattacken aussetzen. Optimal ist, gemeinsam zu implementieren, Mitarbeiter zu schulen und Know-how zu transferieren. Oder noch einfacher: die Lösung vollständig von einem Dienstleister managen zu lassen.

Wie schätzen Sie die zukünftige Entwicklung des Marktes für IT-Infrastruktur und SD-WAN ein?

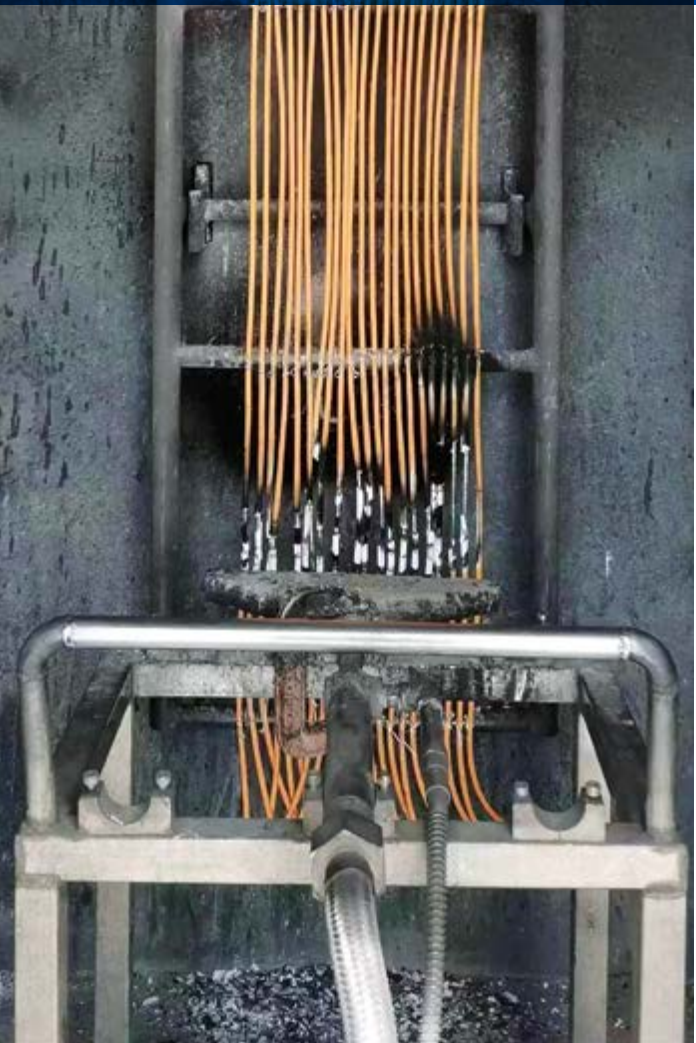
Der Trend in Richtung Cloud, insbesondere Multi-Cloud-Architekturen, ist ungebrochen. Cloud heißt globale Zusammenarbeit. Dies wird auch die Nachfrage nach SD-WAN weiter befeuern. Angesichts der zunehmenden Cyberbedrohungen müssen Sicherheitsaspekte hierbei immer als integraler Bestandteil mitgedacht werden, weshalb wir auch starkes Wachstum bei Security-Lösungen sehen – mit Stichworten wie ZTNA (Zero Trust Network Access, Anm.d.Red.) oder SASE.

Vielen Dank für das interessante Gespräch. (raf/dir)



Vorbeugender Brandschutz in Flughäfen:

WEIL DIE SICHERHEIT ZÄHLT



In den Kommunikationsnetzwerken auf chinesischen Flughäfen kommen zunehmend B1-Kabel nach chinesischer Norm zum Einsatz. Sie bieten im Brandfall die höchste Sicherheit.

Die rasante Entwicklung des internationalen Handels hat dazu geführt, dass überall auf der Welt Flughäfen gebaut oder bestehende Luftverkehrsdrehkreuze erweitert werden. Wie in allen Gebäuden, die von vielen Menschen frequentiert sind, gelten auf Flughäfen hohe Anforderungen an das Brandverhalten des verbauten Materials. Denn für den Fall eines Brands gilt es, den Schutz des Leben und des Eigentums der Fluggäste und der Beschäftigten zu maximieren.

Auch in China, wo in den vergangenen Jahren besonders viele Flughäfen gebaut wurden, gilt dem vorbeugenden Brandschutz eine hohe Aufmerksamkeit. So wurden zum Beispiel die Anforderungen an Datenkabel, die zentraler Bestandteil der Flughafenkommunikation sind, hinsichtlich ihres Verhaltens im Brandfall ständig verschärft.

Dätwyler hat die Marktveränderungen selbstverständlich genau im Blick, um kontinuierlich hochwertige Kabel liefern zu können, die über die nötigen Brandschutzeigenschaften verfügen. Frühere flammwidrige Kabel verwendeten noch Polyvinylchlorid (PVC) oder raucharme, halogenfreie (LSOH) Materialien für den Außenmantel. Dann wurde festgestellt, dass PVC bei der Verbrennung Säuren erzeugt und große Mengen schwarzen Rauchs entstehen. Für Kabel, die auf Flughäfen verlegt werden, erwies sich ein LSOH-Mantel als die zweifellos bessere Wahl. Denn diese Kabel erzeugen im Brandfall keine Säuren und stoßen auch nur wenig Rauch aus.

Eckpfeiler des Brandschutzes

Aus diesem Grund betrachtet Dätwyler LSOH-Mäntel seit jeher als Eckpfeiler des vorbeugenden Brandschutzes in besonders gefährdeten

Bereichen. Die erste Generation dieser flammwidrigen Kabel ist in China schon seit vielen Jahren verfügbar. Sie bietet darüber hinaus einen weiteren Vorteil, der für die Sicherheit auf Flughäfen wichtig ist: Diese Kabel sind schwer entflammbar und verlöschen von selbst, wenn der Brandherd entfernt wird. So kann die Gefahr einer Brandfortleitung entlang eines Kabels zumindest verringert werden. Die raucharmen und halogenfreien Materialien erreichen ihre verminderte Brandfortleitung durch die Zugabe von Metalloxiden zu Polyolefin.

Mit der kontinuierlichen Erweiterung der Flughäfen hat jedoch auch die »Dichte« der verlegten Kommunikationsleitungen immer weiter zugenommen. Häufig werden sie heute in Bündeln installiert. In diesem Fall hat die Flammwidrigkeit eines einzelnen Kabels keinerlei Aussagekraft mehr. Vielmehr muss die Brandsicherheit des gesamten Kabelbündels berücksichtigt werden.

Neue Kabel-Generation

Deshalb hat Dätwyler in China eine neue Generation von flammwidrigen Kabeln mit LSOH-Mänteln auf den Markt gebracht, die auch in der gebündelten Verlegung noch die hohen Brandschutzanforderungen erfüllen. In verschiedenen Testaufbauten, die realen Verlegesituationen nachempfunden wurden, sind diese Kabel auch in der gebündelten Verlegung nach einer gewissen



Zeit der Feuereinwirkung selbst verlöscht. Die gemessene Flammenausbreitung entlang der Bündel betrug während des gesamten Prozesses weniger als 2,5 Meter.

Der Standard GB 31247-2014

Im Jahr 2014 wurde in China der Standard GB 31247-2014 zur Klassifizierung der Brandeigenschaften von Kupferdaten- und Lichtwellenleiterkabeln eingeführt. In dieser Norm wird – ähnlich wie in der europäischen Norm EN 50575 – das Brandverhalten von Kabeln anhand verschiedener Kriterien bewertet, darunter die Wärmefreisetzung, Wärmefreisetzungsrate, Rauchentwicklung, Rauchentwicklungsrate, Flammausbreitung, Flammausbreitungsrate und das brennende Abtropfen von Material.

Die neue Kabelgeneration von Dätwyler erfüllt die Anforderungen der höchsten Brandklasse in China, der GB 31247-B1. Zum Vergleich: In Europa ist die höchste erreichbare Brandklasse B2_{ca} – und natürlich bietet Dätwyler seine Kabel auch dort seit 2017 in der auf Flughäfen geforderten höchsten Brandklasse an.

Infolgedessen werden die B1-Kabel von Dätwyler zunehmend auf chinesischen Flughäfen eingesetzt. Sie haben die ur-

sprünglich verlegten Kupfer- und Glasfaserkabelbündel vollständig ersetzt. Derzeit leisten sie auf den Airports Guangzhou Baiyun, Urumqi Diwopu, Xi'an Xianyang und Chongqing Jiangbei einen Beitrag dazu, die Sicherheit der Flugpassagiere und des Personals zu gewährleisten. (nen)



Führungswechsel an der Spitze von Dätwyler IT Infra:

UNSERE TRANSFORMATION

ist Herausforderung und
Chance zugleich

Interview mit Johannes Müller und Adrian Bolliger,
dem früheren und dem neuen CEO

Am 1. Oktober hat Adrian Bolliger (48) bei Dätwyler IT Infra die Position des CEO übernommen. Er hat damit die Nachfolge von Johannes Müller (65) angetreten, der das Unternehmen nach über 19 Jahren altersbedingt Ende November verlassen hat. Kurz zuvor haben sich die beiden – der frühere und der neue CEO – zu einem Interview zur Verfügung gestellt. Darin beantworten sie die wichtigsten Fragen, die sich im Rahmen des Führungswechsels stellen.

19 Jahre CEO von Dätwyler IT Infra, Hannes. Eine Wahnsinnsleistung! Wenn du heute zurückblickst auf deine Zeit als CEO: Auf was bist du besonders stolz? Und auf was schaust du ein wenig wehmütig zurück?

Johannes Müller: Besonders stolz bin ich darauf, dass wir die Firma in den letzten 19 Jahren von einem traditionellen Kabelhersteller zu einem innovativen Hightech-Unternehmen im zukunftsgerichteten ICT-Sektor transformieren konnten. Neben Europa ist unser Geschäft in dieser Zeit vor allem in China, dem Nahen/Mittleren Osten sowie in Südostasien profitabel gewach-

sen, und unsere Marke wird weltweit anerkannt und geschätzt. Schön ist auch, dass das Kabelgeschäft trotz der erfolgten Transformation weiterhin ein integraler Bestandteil unseres Angebots geblieben ist.

Und wehmütig? Ja, der Abschied von meinen Kolleg:innen, Kunden und Partnern aus allen Teilen der Welt fällt mir schon etwas schwer. Wir waren wie eine große Familie und haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet, über Länder- und Kultur-grenzen hinweg. Viele gemeinsame Erlebnisse aus allen Erdteilen bleiben für mich unvergesslich.

Aufbauend auf deine Erfahrung und angesichts der aktuellen multipolaren Weltordnung: Was sind deiner Meinung nach die wichtigsten Eigenschaften und Fähigkeiten, die ein erfolgreicher CEO besitzen sollte?

Die Planungssicherheit hat in den letzten zwei Jahrzehnten stark abgenommen. Die Veränderungen in der Technologie, dem Marktumfeld, der Umwelt und der Geopolitik sind enorm. Sie erfordern vom Management höchste Agilität und Aufmerksamkeit.

Der CEO muss sich dessen bewusst sein und nahe am Markt agieren, damit er – zusammen mit seinem Führungsteam – die Weichen rechtzeitig stellen kann.

Was Dätwyler IT Infra betrifft, sollte auch eine starke Affinität zur ICT-Industrie gegeben sein, da sich unser Unternehmen ständig an vorderster Innovationsfront bewegt und als Trendsetter agieren will. Künstliche Intelligenz, IoT, das Edge Computing und die Robotik sind zurzeit unser tägliches Brot und erfordern ein gutes technisches Verständnis.

Schließlich sollte der CEO ein Mensch mit einer positiven Ausstrahlung, mit positiven Gefühlen und Empathie sein. Er sollte verstehen, dass größere Veränderungen nur mit Hilfe der Mitarbeitenden zu erreichen sind. Ich bin übrigens überzeugt, dass mein Nachfolger genau diese Eigenschaften mitbringt.

Adrian, du bist zwar kein ganz neues Gesicht im IT Infra-Universum, aber magst du dich trotzdem unseren Leser:innen nochmal in wenigen Worten vorstellen?



Adrian Bolliger: Ich arbeite seit vier Jahren bei Dätwyler IT Infra als Geschäftsführer Europa. Zuvor war ich über 20 Jahre im Telecom-IT-Bereich tätig, wo ich diverse Tätigkeiten im B2B-Umfeld ausgeübt und auch als Teil der Geschäftsleitung agiert habe. Meine Karriere habe ich mit einer Ausbildung als Elektroniker begonnen. Danach habe ich verschiedene Weiterbildungen in Betriebswirtschaft, Informatik, Management und Digitale Transformation gemacht. Zuletzt habe ich bei der Insead eine Weiterbildung im Kontext der globalen Leadership und Kommunikation gemacht. Privat verbringe ich meine Zeit am liebsten mit meiner Familie und mit Sport in der Natur.

Ein Thema, das vermutlich unseren Kund:innen wie auch den Mitarbeiter:innen auf den Nägeln brennt: Was können wir von dir als neuem CEO erwarten? Wo wirst du strategische Schwerpunkte setzen – vor allem auch im Hinblick auf die aktuelle wirtschaftliche Situation?

Traditionell ist Dätwyler IT Infra ein Kabelhersteller. Hannes hat unsere Firma in den letzten 19 Jahren erfolgreich zu einem IT-Infrastrukturdienstleister transformiert – und hat

uns damit zukunftsfähig gemacht. Heute werden wir mehrheitlich als IT-Infrastrukturanbieter wahrgenommen, und das ist eine große Leistung, die nicht zuletzt auf Hannes' Weitsicht zurückzuführen ist.

Diese Transformation wollen wir fortsetzen und in den nächsten 12 bis 24 Monaten ei-

nen strategischen Schwerpunkt auf unser ICT-Geschäft setzen, vor allem auf die Entwicklung von Lösungen und die Umsetzung von IT-Projekten, um unsere Kunden erfolgreich voranzubringen.

Kannst du uns ein paar Beispiele dafür nennen?

>>

Ein gutes Beispiel sind Produktionsfirmen, die damit beginnen, ihre Maschinen zu vernetzen, um die Digitalisierung in der Fertigung voranzubringen. Dabei entstehen dann oftmals Fragen wie: Wo werden die Daten gespeichert? Gibt es Sicherheitslücken beim Erfassen und Verarbeiten der Daten? Welche Vernetzungstechnologien sollen wir verwenden? Und so weiter. Mit unserer Expertise können wir diesen Firmen den Aufwand im Bereich der Planung und des Baus bis hin zum Betrieb der Lösung erheblich erleichtern. In diesem Zusammenhang sprechen wir von einer Unterstützung von der »Konnektivität« über die »Infrastruktur« bis hin zur »Applikation« – und unsere Kunden, global wie lokal, haben mit uns einen Ansprechpartner für alles.

Neben der Erweiterung des ICT-Geschäfts werden wir auch geografisch weiter wachsen. Auf die Gründung von rechtlichen Einheiten – zunächst in Saudi Arabien und Spanien – werden sicher noch weitere Länder folgen. Um gesamtheitliche Lösungen global anzubieten, arbeiten wir immer mit den entsprechenden Partnern zusammen.

Zurück zu dir, Hannes. Was sind deiner Meinung nach die größten Herausforderungen, mit denen CEOs – und somit auch dein Nachfolger – sich in der heutigen Geschäftswelt konfrontiert sehen?

Johannes Müller: Im Europageschäft ist und bleibt der ständig stärker werdende Schweizer Franken eine große Herausforderung. Der Euro hat sich gegenüber dem Schweizer Franken stetig nach unten entwickelt und wird es wahrscheinlich weiterhin tun. Daneben müssen wir mit weiteren geopolitischen Veränderungen rechnen, die möglicherweise Risiken für Teile unseres internationalen Geschäfts darstellen könnten.

Wie siehst du das, Adrian? Hast du schon Pläne, wie du die Herausforderungen, vor denen Dätwyler IT Infra steht, angehen möchtest?

Adrian Bolliger: Es gibt viele Herausforderungen, und wir haben zum Glück viele Ideen, wie wir diese bewältigen wollen. Exemplarisch möchte ich auf zwei davon konkret eingehen. Die erste ist unsere Transformation: Würde Dätwyler IT Infra heute weiterhin nur Kabel herstellen – so wie noch vor 20 Jahren –, gäbe es uns ver-

mutlich nicht mehr, zumindest nicht in der heutigen Form. Würden wir gar keine Kabel mehr herstellen, vermutlich aber auch nicht. In den letzten 20 Jahren haben wir es immer wieder geschafft, uns wertstiftend mit unseren Kunden zusammen weiterzuentwickeln, sei es mit neuen Produkten und Services, geografisch oder in der Art und Weise, wie wir gemeinsam mit den Kunden neue Lösungen finden – denn das funktioniert nicht mehr so wie früher, als sich die Entwickler gerne im Labor eingeschlossen haben. Die heutige Herangehensweise, Lösungen mit Kunden und Partnern zu entwickeln, ist auch darauf zurückzuführen, auf wie viele – und wie unterschiedliche – Veränderungen wir alle reagieren müssen, unsere Kunden ebenso wie wir selbst.

Die Zukunft sehen wir deshalb entlang der drei Ebenen, die ich vorhin genannt habe, Konnektivität, Infrastruktur und Applikationen, wo wir die Lösungen für die Kunden planen, bauen und betreiben. Diese Transformation – oder Evolution – ist in meinen Augen Chance und Herausforderung zugleich.

Und die zweite Herausforderung?

Das ist die Komplexität. Unsere Kunden stehen vor immer größeren Anforderungen, die zu zunehmend komplexen Fragen führen, zum Beispiel: Welche Vernetzungstechnologie macht am meisten Sinn – Kabel, WiFi, 5G oder weitere? Wo werden die generierten Daten verarbeitet – in der Cloud, Edge Cloud, in einem Rechenzentrum oder sogar ganz nah bei der Maschine in einem Gateway? Und: Wo laufen die Applikationen, und wie kann ich meine IT-Anwendungen in dieser Umgebung entsprechend gegen Cyberattacken schützen? Diese Fragen müssen beantwortet werden, um zukunftsfähig zu sein.

Wir stellen hier umfassende Lösungen und eine hervorragende Beratung zur Verfügung. Das schaffen wir nur, wenn wir Mitarbeitende beschäftigen, die unsere Kunden und ihre komplexen Herausforderungen sehr gut kennen und die über das nötige Fachwissen verfügen, um sie über Konnektivität, Infrastruktur und Applikationen beraten zu können. Wir sind heute fähig, diese Dienstleistung anzubieten. Zukünftig wollen wir diese Kompetenz in den

Regionen weiter ausbauen. Denn dadurch können wir die Chance der zunehmenden Komplexität für uns erfolgreich nutzen.

Welche Art von Beziehung und Interaktion willst du mit unseren Kunden pflegen, um eine stärkere Bindung und Zufriedenheit sicherzustellen?

Meine Karriere basiert auf einer langjährigen B2B- und Sales-Expertise, ich durfte aber auch verschiedene Tätigkeiten im Produktmanagement sowie in der Entwicklung wahrnehmen. Dementsprechend wird meine Antwort niemanden überraschen: Es ist meine Überzeugung, dass passgenaue Lösungen voraussetzen, dass wir unsere Kunden und deren Bedürfnisse sehr gut verstehen.

Schon heute entwickeln wir einen großen Teil unserer Lösungen gemeinsam mit ihnen und unseren Partnern; im Fachjargon nennen wir das die »Outside-In-Perspektive«. Hannes war sehr oft bei Kunden und Partnern, um diese Perspektive sicherzustellen. Das werde ich fortführen, weil auch ich überzeugt bin, dass wir nur so die Bedürfnisse unserer Kunden erfüllen und die passgenauen Services entwickeln können.

Als CEO werde ich dies in allen Regionen wahrnehmen, und neben Besuchen auf Messen und öffentlichen Auftritten freue ich mich auf viele Kunden-Meetings, bei denen ich immer einen sehr guten Einblick in neue Trends und mögliche neue Partner gewinnen kann.

Hannes, wenn du deinem Nachfolger nur einen einzigen Rat mitgeben dürftest: Was würdest du ihm raten?

Johannes Müller: Ich würde ihm raten, weiterhin sehr nah am Markt zu bleiben und unverdrossen neue, innovative Geschäftsfelder zu erschließen. Dabei sollte er primär auf die Menschen hören, die mit ihm den Erfolg anstreben, also auch auf die konstruktiven Kritiker, allerdings weniger auf Zweifler und Miesmacher, die ihm erklären wollen, warum seine Ideen niemals funktionieren können und werden.

Ein guter Rat! Vielen Dank an euch beide für das interessante Gespräch.

(chs/dir)

Vorführung des Remote-Managements auf Basis des Metaverse von Dätwyler



Rechenzentren:

Fernwartung auf Basis des METAVERSE

Im Zeitalter des rasanten technologischen Fortschritts und der digitalen Transformation hat Dätwyler Middle East einen Service entwickelt, der seinen Datacenter-Kunden eine neue Dimension der virtuellen Realität und immersive Erlebnisse bietet: Remote-Management auf Basis des Metaverse.

Die neue Plattform ermöglicht es den IT-Verantwortlichen in Unternehmen, auf eine virtuelle Nachbildung ihres Rechenzentrums zuzugreifen und mit der Computer-generierten Umgebung in Echtzeit zu interagieren. Diese immersive Umgebung ermöglicht es ihnen, verschiedene Aspekte der IT-Infrastruktur zu überwachen, zu steuern und zu optimieren, zum Beispiel Temperatur, Stromverbrauch, Sicherheitssysteme und Geräteleistung. Mit Hilfe des virtuellen Datacenter-Managements können die Anwender ihre betriebliche Effizienz steigern. Durch die Bereitstellung von Echtzeiteinblicken und vorausschauenden Analysen lassen sich die Wartungskosten senken.

Weiterhin kann die Plattform für eine Remote-Zusammenarbeit zwischen Rechenzentrums-Teams und Stakeholdern genutzt werden. Diese können sich – unabhängig von ihrem

physischen Standort – virtuell im Metaversum versammeln, Pläne überprüfen, Ideen austauschen und Probleme in einer visuell immersiven Umgebung beheben. Darüber hinaus erleichtert die Plattform virtuelle Schulungen für das Personal im Rechenzentrum, was den Wissenstransfer verbessert, auch ohne dass Präsenz-Meetings nötig wären.

Dätwyler Middle East nutzt das Remote-Management auf Basis des Metaverse auch selbst, etwa für Verkaufsdemonstrationen. So können Interessierte eine Rechenzentrumslösung virtuell erleben und deren Design, die Platzierung der Geräte und die Betriebsfunktionen erkunden. Das immersive Erlebnis ermöglicht es potenziellen Kunden, ein besseres, weil realistisches Verständnis der Funktionalitäten und Vorteile eines smarten modularen Datacenters von Dätwyler zu erlangen.

»Die Integration dieses Konzepts in unsere smarten modularen Datacenter revolutioniert die Art und Weise, wie Rechenzentren verwaltet und von unseren Kunden erlebt werden«, ist Asem Shadid, Geschäftsführer von Dätwyler Middle East, überzeugt. (ihg) ■



Fabrikautomatisierung: IE-KABEL NACH UL 444-CMG-STANDARD

Dätwyler hat das Industrial-Ethernet-Portfolio, das Lösungen für die Fabrikautomatisierung umfasst, um zwei Kabeltypen erweitert, die alle Anforderungen des Standards UL 444 für Kommunikationskabel erfüllen. Beide sind als Patch- und Anschlusskabel einsetzbar – zur flexiblen Verdrahtung in Maschinenschaltschränken und für allgemeine industrielle Anwendungen, bei denen UL-zertifizierte Produkte erforderlich sind.

Das neue »CU 7727 4P« ist ein Kategorie-7-Datenkabel (AWG 27), das für Übertragungsraten bis 10 Gigabit pro Sekunde geeignet ist und somit die Echtzeitanforderungen von Industrie 4.0 erfüllt. Dank seiner kompakten Konstruktion ist es sehr flexibel und lässt sich einfach weiterverarbeiten. Es wurde zum Beispiel bereits erfolgreich auf das Umspritzen von industriellen Steckverbindern geprüft. Das Kabel ist bei Dätwyler mit einem grauen Mantel erhältlich und kann auf Anfrage auch in anderen Farben gefertigt werden.

Ergänzend dazu hat Dätwyler die gleiche Zulassung (UL 444) für das bestehende »CU SPE 1P« beantragt. Dieses flexible Single-Pair-Ethernet-Datenkabel ist mit einem flammwidrigen, nicht korrosiven und halogenfreien Außenmantel (FRNC) ausgestattet.

Beide Ethernet-Datenkabel erfüllen die hohen Anforderungen an das Brandverhalten gemäß FT4 (vertikale Flammausbreitung, UL 1685), wie es die Norm CSA C22.2 No. 233:17 für Patchkabel in Maschinenschaltschränken fordert. Darum sind die Kabel als »CMG-UL-Listed« gekennzeichnet.

Die beiden Datenblätter finden sich auf der Webseite von Dätwyler. (ivc) ■

In Europa setzen Anwender bei der Verkabelung von Serverräumen und Rechenzentren schon lange auf vorkonfigurierte Verkabelungssysteme. Genauso lang bedient Dätwyler IT Infra die Nachfrage mit seinen beiden Datacenter-Lösungen (DCS).



Die HD-DCS ist ein High-Density-System. Es bildet das Maximum an Packungsdichte ab, das mit LC-Verbindungstechnik möglich ist, nämlich 96 Duplex-Ports pro Höheneinheit. Die größten Stärken der FO-DCS – mit ihren maximal 36 Duplex-Ports pro Höheneinheit – liegen in der Nutzung des 4-HE-Baugruppenträgers und 12 verschiedenen, kombinierbaren Moduleinschüben. Sie sorgen für eine unschlagbare Flexibilität bei Steckgesichtern und Faserklassen.

Mittlere Packungsdichte, hohe Flexibilität

Ab sofort ist nun ein drittes System verfügbar: die MD-DCS. Sie bedient genau die Lücke zwischen den bisherigen Lösungen: eine mittlere Packungsdichte von bis zu 48 Duplex-Ports pro Höheneinheit, dazu maximale Flexibilität und simple Skalierbarkeit.



Rechenzentren:

DIE NEUE MD-DCS

Europäische Anwender haben bei Dätwyler ab sofort die Auswahl zwischen drei Verkabelungssystemen für Serverräume und Rechenzentren.

Bei der MD-DCS werden die gängigen modernen Steckgesichter SC, LC und MPO in zwei verschiedenen Packungsdichten bedient. Außerdem sind sie untereinander durch Snap-In-Moduleinschübe innerhalb einer Höheneinheit mischbar – und das auch in Kombination mit Spleißverbindungen.

Globales Portfolio, einheitliche Qualität

Auf dem chinesischen Markt ist die MD-DCS unter dem Namen »Ling-dong« schon länger erfolgreich eingeführt. Für den europäischen Markt hat Dätwyler das System insofern modifiziert, als die Abfangmöglichkeiten für Kabel zu den DCS-Breakout- und DCS-Trunkkabeln passen und eine mühelose und werkzeuglose Montage möglich ist. Auch die Spezifikation hinsichtlich Qualitätskontrolle, Qualitätsgrenzwerten und Leistungsfähigkeit der verwendeten Fasern sind global harmonisiert.

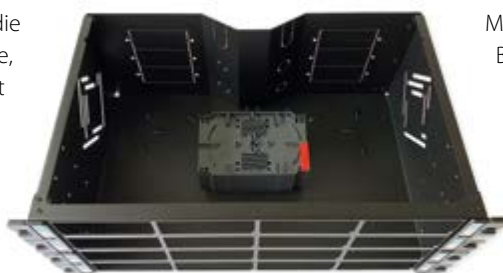
Damit fügt sich die MD-DCS-Lösung nahtlos in die restliche DCS-Komponentenwelt von Dätwyler ein. Sie kann an-

wenderseitig wie gewohnt frei mit sämtlichen Patchkabeln und Trunkkabeln kombiniert werden.

Breites Portfolio

Die MD-DCS-Panel sind im 19-Zoll-Standardformat mit einer Höheneinheit (1 HE), wahlweise auch mit 2 HE und 4 HE lieferbar. Die 1-HE-Variante ist alternativ als eine ausziehbare Schublade verfügbar.

Zur Bestückung der Panels steht ein breites Produktportfolio zur Verfügung: zum einen Glasfasereinschübe für das direkte Durchpatchen von Trunkkabeln – also Breakout-Lösungen für diverse Stecksysteme –, zum anderen MTP-Fanout-Module mit Multimode-OM4- und Singlemode-BLO-Fasern. Dabei können pro Höheneinheit bis zu vier Snap-In-Moduleinschübe verwendet werden.



Abgerundet wird die MD-DCS-Lösung durch optionale Spleißkassetten mit Schrumpfspleißschutz sowie Blindblenden und Kabelmanager. (kaw) ■

SCHWEIZ

Dätwyler IT Infra AG
Gotthardstrasse 31
6460 Altdorf
T +41 41 875-1268
F +41 41 875-1986
info.itinfra.ch@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

DEUTSCHLAND

Dätwyler IT Infra GmbH
Auf der Roos 4-12
65795 Hattersheim
T +49 6190 8880-0
F +49 6190 8880-80
info.itinfra.de@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

Dätwyler IT Infra GmbH
Ludwigstraße 47
85399 Hallbergmoos
T +49 811 998633-0
F +49 811 998633-30
info.itinfra.de@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

ÖSTERREICH

Dätwyler IT Infra GmbH
Niederlassung Österreich
Liebermannstraße A02 403
2345 Brunn am Gebirge
T +43 1 8101641-0
F +43 1 8101641-35
info.itinfra.at@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

ITALIEN

Dätwyler IT Infra S.r.l.
Betriebszentrale:
ComoNExT – Innovation Hub
Via Cavour, 2
22074 Lomazzo (CO)
T +39 02 36714.120
info.itinfra.it@datwyler.com

TSCHECHISCHE REPUBLIK

Dätwyler IT Infra s.r.o.
Ústecká 840/33
405 02 Děčín
T +420 737 778485
info.itinfra.cz@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

CHINA

Dätwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
No. 218, East Beijing Road
Taicang Economic Development Zone
Jiangsu Province, 215413
T +86 512 3306-8066
F +86 512 3306-8049
info.itinfra.cn@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

Dätwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Shanghai Branch
Room C308, 3F, Tower C, No. 333,
Suhong Road, Minhang District
Shanghai, 201106
T +86 21 3253-2885
F +86 21 6813-0298
info.itinfra.cn@datwyler.com

Dätwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Beijing Branch
Room 218, Block B, Heqiao Building
No. 8 Guanghua Rd, Chaoyang District
Beijing, 100026
T +86 10 6500-2385
sales.office.bj.cn@datwyler.com

Dätwyler (Suzhou) IT Infra Co., Ltd.
Guangzhou Branch
A, 7 FL, Gaosheng Building
No. 109, Tiyu Rd. W., Tianhe District
Guangzhou, 510620
T +86 20 3879-1200
F +86 20 3879-1105
sales.office.gz.cn@datwyler.com

SINGAPUR

Dätwyler IT Infra Pte. Ltd.
2 Venture Drive
Vision Exchange #19-15/16/17
Singapur 608526
T +65 68631166
F +65 68978885
info.itinfra.sg@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE

Dätwyler Middle East FZE
LB 15, Office 210
Jabel Ali Free Zone
P.O. Box 263480
Dubai
T +971 4 4228129
F +971 4 4228096
info.itinfra.ae@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com

Dätwyler IT Infra Solutions LLC
Unit 1003 – 1005, 10th Floor, IB Tower
Business Bay
Dubai
T +971 4 4228129
F +971 4 4228096
info.itinfra.ae@datwyler.com
ITinfra.datwyler.com